



VIP oppelsdorf
ppendorf
enusberg

Nachrichten für die Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal

20. Jahrgang

2/2021

Die Krise und ich

Hängen wir das Kreuz an den Nagel?

**Oder hängt es bewusst dort, um
uns immer wieder zu überzeugen:
Was zählt, ist der Glaube?**

**In diesem Heft berichten engagierte
Gemeindemitglieder, wie sie mit
der Krise in der Kirche umgehen
und am Ende sagen „Ich bleibe“.**



Foto: pixabay



Hallo zusammen!

Kurz vor den Schulferien halten Sie nun das VIP-Heft in der Hand. Vielleicht legen Sie es direkt wieder weg oder es wandert in den Papierkorb, weil Sie mit Kirche gerade gar nicht viel am Hut haben. Oder weil die Schlagzeilen, die man derzeit über die Kirche lesen kann, zum allergrößten Teil dazu beitragen, dass man ihr am liebsten den Rücken zukehrt: Missbrauch, der Umgang des Erzbistums mit den Opfern, die Frage nach der Segnung homosexueller Paare, der unveränderte Umgang mit den Frauen. Und das sind nur die derzeit prominentesten Problemzonen.

Wenn ich ehrlich bin, hatte und habe ich viele Momente in den vergangenen Monaten durchlebt, in denen ich mich innerlich abgewandt habe. Meine Geduld aufgebraucht, mein Verständnis dahin, meine Schmerzgrenze überschritten. Wo ich in Kirche immer schon einzelne Spitzen ge-

sehen und erlebt habe, die gekiekt, verletzt und geschmerzt haben, kam mir meine Kirche in den letzten Monaten eher vor wie ein Nagelbrett, und ich war der Fakir darauf.

Ich denke oft über meine Rolle und mein Bleiben in der Kirche nach. Ist mein Wirken als Seelsorger wirklich eine Hilfe für die Menschen hier? Und kann ich dazu beitragen, dass die Menschen hier vor Ort ein wenig kraftvoller, hoffnungsvoller, beseelter und stabiler durchs Leben kommen? Oder stütze ich durch mein Tun nur ein kirchliches System, das sich gerade selbst demontiert? Setze ich Scheuklappen auf, um noch irgendwie vor mir selbst und vor anderen vertreten zu können, warum dich diesen Beruf gewählt habe?

Vielleicht stehen Sie vor ähnlichen Fragen. Vielleicht fällt Ihnen das Bleiben gerade auch nicht



leicht. Dann ist es gut, dass Sie dieses Heft hier jetzt in Händen halten. Denn dieses VIP – so wie viele davor – ist ein Zeichen für ein kontinuierliches, unprätentiöses und ehrliches Zeichen gelebten Glaubens. In den Artikeln spiegeln sich die ganz konkreten Erfahrungen wieder, die wir mit der Kirche und mit Gott machen. Dieses VIP ist mit seinen Stärken und Schwächen ein kleiner Einblick in die Herzen von Menschen, die der Kirche hier ein Gesicht geben.

Ich wage zu sagen, dass alle, die sich in der Gemeinde engagieren oder hier etwas im VIP veröffentlichen, eine Meinung zu den oben benannten Themen haben. Und sie sind trotzdem da. Oder sie sind gerade deswegen da. Sie lassen sich ihre Gemeinschaft untereinander und mit Gott nicht absprechen oder nehmen. Hier sind „zwei oder drei in seinem Namen versammelt“, und er ist mitten unter ihnen. Das ist hier an vielen Stellen spürbar. Dafür bin ich den Menschen hier sehr dankbar.

Besonders dankbar bin ich dem Pfarrgemeinderat. Der hat beschlossen, dieses VIP unter das Leitwort „Ich bleibe“ zu stellen. Die Mitglieder haben kurze Zeugnisse verfasst, warum sie bleiben und nicht gehen. Der PGR hat mit seinen Ausschüssen die Kirche im Melbtal durch die vergangenen Jahre und Monate begleitet und mitgestaltet, hatte den Mut, Stellung zum Umgang des Bistums mit sexualisierter Gewalt zu beziehen und viel Durchhaltevermögen und Kreativität bewiesen, Kirche in Corona-Zeiten lebendig und glaubwürdig aufzustellen. All das sind für mich Zeichen, dass der Heilige Geist allem Anschein nach seine Kirche noch nicht verlassen hat und hier wirkt.

Wenn Sie das Heft jetzt immer noch in Händen halten, schlage ich Ihnen vor, auch noch ein wenig weiterzulesen und die vielen kleinen Spuren des Heiligen Geistes hier zu entdecken. Vielleicht finden Sie ja auch noch einen Grund, zu bleiben. Es gibt eine Menge. Viel Freude dabei.

Ihr



Markus Vilain, Pastoralreferent

Ich bleibe, weil...

Seit im März 2020 die Veröffentlichung des ersten Gutachtens zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs durch das Kölner Erzbistum abgesagt wurde, vergeht fast keine Woche, in der der Umgang der Bistumsleitung mit Opfern und Tätern für negative Schlagzeilen sorgt. Die Leserbriefspalten der Tageszeitungen spiegeln wider, dass nicht nur diese schrecklichen Fälle und der Umgang der Bistumsleitung damit die Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche entsetzen und aufwühlen. Das Leben und die Arbeit in den Gemeinden vor Ort werden kaum noch wahrgenommen. Diese Krise trifft nicht wenige Menschen in einer Situation an, in der sie ohnehin mit den Entscheidungen der Kirchenleitung in Köln und Rom hadern. Autoritäre Machtstrukturen, die Stellung der Frau in der Kirche, die gestoppte Zulassung von Partnerinnen und Partnern in konfessionsverbindenden Ehen zum Empfang der Kommunion und das Verbot der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare sind nur einige Beispiele dafür. Wenn die Medienberichte die Zahlen korrekt wiedergeben, sehen wir uns derzeit einer nie dagewesenen Welle von Kirchenaustritten im Erzbistum Köln gegenüber. Wir haben uns im Pfarrgemeinderat immer wieder mit den Vorgängen im Erzbistum beschäftigt und im Februar eine Stellungnahme dazu abgegeben, in der wir u.a. die Veröffentlichung des ersten Gutachtens gefordert haben. Die Reaktionen darauf haben uns gezeigt, dass es in unseren Gemeinden ganz unterschiedliche Einschätzungen der Situation in unserem Bistum gibt.

Angesichts der Austrittswelle haben wir uns gefragt, ob und warum wir weiterhin unseren Platz in der Kirche sehen, und uns entschlossen, unsere persönlichen Gedanken, Wünsche und Hoffnungen mit Ihnen zu teilen.

Wir laden Sie ein, das gleiche zu tun und würden uns sehr über Ihre Zuschriften zum Thema „Ich bleibe, weil...“ oder möglicherweise auch „Ich gehe, weil...“ für die nächste Ausgabe des VIP freuen.

Schicken Sie sie an isabel.fetsch@vip-bonn.de oder an das Pfarrbüro, gerne auch versehen mit einem Bild.

Ihr Pfarrgemeinderat VIP Bonn-Melbtal

Ich bleibe, weil...

Auch wenn die Kirche derzeit bei verschiedenen Themenfeldern eine Krise erlebt, stecken viele den Kopf nicht in den Sand. Ehrenamtliche im Pfarrgemeinderat haben sich ihre Gedanken gemacht und sagen in VIP „Ich bleibe, weil...“



Ich bleibe, weil...

... ich gerne mit uns allen in den Gemeinden des Seelsorgebereichs Bonn-Melbtal, in unserem Sendungsraum Bonn Süd-West und in den Stadtteilen Bonns die Frohe Botschaft des Evangeliums erleben und mitgestalten will. Die Lebendigkeit und die Vielfalt der Gemeinden vor Ort sind als belebendes Element der Garant für unsere christliche Gemeinschaft in der Zukunft.

Dr. Martin Killewald



Ich bleibe, weil...

... ich zum Volk Gottes gehöre. Weil ich nicht alleine glauben kann, schließlich habe ich den Glauben von anderen empfangen. Ich bleibe, weil es schön ist, zusammen mit anderen zu beten und Eucharistie zu feiern, Christus zu begegnen. Ich ärgere mich über vieles, hoffe aber auf den Heiligen Geist und Veränderungen in der Kirche.

Norbert Hoyer



Ich bleibe, weil...

... sie die wunderbare frohe Botschaft Jesu verkündet. Sie ist mir Heimat und hat mir Werte vermittelt, die mir Orientierung im Leben geben. Der Gesang und die Gemeinschaft im Kirchenchor bereiten mir viel Freude. Ich hadere aber auch mit manchem in der Kirche und wünsche mir Reformen.

Rita Schilling

Bericht aus dem Pfarrausschuss Heilig Geist

In den vergangenen Monaten haben die mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen unser Gemeindeleben stark beeinträchtigt und viele Aktivitäten unmöglich gemacht. Begegnungen innerhalb der Gemeinde fanden bislang im Wesentlichen beim Besuch der Gottesdienste und danach auf dem Vorplatz der Kirche statt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch einmal allen danken, die weiterhin so unermüdlich den Begrüßungsdienst versehen! In dessen Rahmen wurden wir wiederholt von Gottesdienstbesuchern auf unsere Kirchenfenster von Heilig Geist angesprochen, die, seit die Bäume hinter der Kirche gefällt wurden, in neuem Licht erstrahlen und ihre Schönheit preisgeben. Vor uns liegen die Monate, in denen viel Licht durch unsere Fenster strahlen wird. Aus diesem Grunde erstellen wir gerade eine Broschüre, die die Fenster erklären und Impulse zu den darauf dargestellten Aposteln enthalten soll.

Auf der letzten Sitzung des Pfarrausschusses Anfang Mai haben wir uns intensiv über die derzeitige Krise im Erzbistum, die möglichen Ursachen für die zunehmende Zahl von Kirchenaustritten und die Auswirkungen der Pandemie auf das Glaubens- und Kirchenleben ausgetauscht und versucht, Perspektiven zu entwickeln. Auch aus diesem Grunde möchten wir die Beratungen des Synodalen Weges auf seiner nächsten Versammlung, die vom 30.09.2021 bis zum 02.10.2021 stattfindet, gedanklich begleiten

(siehe auch Artikel auf Seite 10). In einer Andacht am 30.09.2021 um 19:30 Uhr, dem ersten Abend der Synodenversammlung, wollen wir für ihr Gelingen beten. Sie wird von den Wortgottesfeier-Leiterinnen aus unserer Gemeinde gestaltet. Ferner veranstalten wir am 28.10.2021 um 20 Uhr einen Gesprächsabend über die Ergebnisse der Versammlung. Referentin ist Andrea Heim, Geschäftsführerin der Kath. Erwachsenenbildung Deutschland (KEB). Sie ist Mitglied der Synodalversammlung und der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK).

Darüber hinaus haben wir uns auf unserer letzten Sitzung darauf geeinigt, Veranstaltungen dann wieder zu planen, wenn Planungsperspektiven bestehen, d.h. wenn eine Lockerung der durch die Pandemie bedingten Beschränkungen in Aussicht ist. Die nächsten Sitzungen des Pfarrausschusses finden am 14.06.2021 und 30.08.2021 jeweils um 20.15 Uhr je nach Situation im Gemeindezentrum oder per Zoom statt. Was ist Ihnen wichtig, wenn Veranstaltungen in der Gemeinde wieder möglich sind? Was haben Sie für Wünsche und Ideen? Interessierte sind bei unseren Sitzungen wie immer herzlich willkommen und werden gebeten, sich über das Pfarrbüro oder pfarrausschussheiliggeist@vip-bonn.de anzumelden.

Thomas Gerhardt



Ich bleibe, weil...

... ich mir „Glauben leben“ nur in Gemeinschaft vorstellen kann.

Ich wünsche mir eine Kirche, die die frohe Botschaft verkündet und das Liebesgebot des Evangeliums lebt. Die nicht verbietet, sondern überzeugt. Die nicht ausschließt, sondern barmherzig ist und Räume öffnet.

Thomas Gerhardt

Ich bleibe, weil...



... Kirche meine Heimat ist. Ich bin in meinem Leben viel umgezogen und habe in verschiedenen Ländern und vielen verschiedenen Orten gelebt. In der Kirche habe ich immer wieder den Boden gefunden, um Wurzeln zu schlagen. Die Nährstoffe meines Lebensbaumes finde ich im Glauben, den Halt für meine Wurzeln in der Kirche. Ich wünsche mir von meiner Kirche weniger Dogmatismus, weniger Angst vor und mehr Offenheit für Neuerungen und mehr Vertrauen auf den Heiligen Geist. Er wird seine Kirche schon nicht untergehen lassen – das schaffen höchstens wir Menschen.

Barbara Schermaier-Stöckl

Neues aus dem Pfarrausschuss St. Sebastian

Virtuelle Sitzungen

Pandemiebedingt fanden die letzten Sitzungen des Pfarrausschusses online statt. Auch wenn dies gut funktioniert hat, kann eine Zusammenkunft vor dem Notebook oder Tablet keine Präsenzsitzung ersetzen. Wir hoffen, dass die nächste, für den 25. August geplante Sitzung, wieder in Gemeinschaft stattfinden kann.

Auch 2021 kein Pfarrfamilienfest

Auch in diesem Jahr können wir leider unser für den 27. Juni geplantes Pfarrfamilienfest rund um St. Sebastian pandemiebedingt nicht feiern. Vielleicht bietet sich die Möglichkeit, für September oder Oktober zu einem Frühschoppen nach einer Sonntagmorgenmesse einzuladen. Es wäre ein ungezwungenes Zusammensein nach langer Zeit. Wir hoffen darauf.

Dank an den Begrüßungsdienst

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Team des Begrüßungsdienstes, das nunmehr seit über einem Jahr äußerst zuverlässig und engagiert Wochenende für Wochenende und an den Feiertagen dafür sorgt, dass die Coronaregeln vor

und während der heiligen Messen eingehalten werden und die Gottesdienstbesucher so nett und freundlich empfangen werden. Ein toller Dienst an der Gemeinde.



Durch die fehlende Bank bleibt Platz für Rollstühle.

Schaffung eines Bereiches für Messbesucher mit Rollstuhl oder Rollator

Im linken Mittelschiff der Kirche wurde eine Kirchenbank entfernt. Der so geschaffene Platz kann von Rollstuhl- und Rollatorfahrern sowie ihren Begleitern genutzt werden. Damit sind

sie auch räumlich mitten unter uns und müssen nicht mehr abseits in einem der Gänge stehen. Selbstverständlich können wie bisher auch alle anderen Plätze genutzt werden. Wir würden uns über Resonanz zu dem neuen Angebot und weitere Anregungen freuen.

Adventfeier der Senioren

Aktuell gehen wir davon aus, dass die traditionelle Adventfeier für die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde in diesem Jahr wieder stattfinden kann. Sie ist für den Samstag vor dem 2. Advent, also für den 4. Dezember geplant.

Datenschutz anonymisiert das Gemeindeleben

Der Pfarrausschuss bedauert, dass durch die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) leider

zu oft die Namensangaben bei Kasualien wie Taufen, Erstkommunion und Beerdigungen im VIP-Aktuell und im Internet nicht genannt werden dürfen. Bei allen Kasualien wird durch das Pfarrbüro mittels eines Datenschutzformulars abgefragt, ob und wenn ja, welche Art der Veröffentlichung gewünscht ist, etwa bei einem Sterbefall Aushang im Schaukasten und Namensnennung in VIP-aktuell. Sollte es, aus welchem Grund auch immer, keinerlei Rückmeldung geben, muss leider generell auf eine Veröffentlichung verzichtet werden. Für das Zusammenleben in der Gemeinde ist die Möglichkeit einer Gratulation zum Beispiel bei einer Taufe oder Kondolenz bei einem Sterbefall sehr wichtig. Daher appellieren wir an Sie, liebe Leserinnen und Leser, im Fall der Fälle diese Einwilligung zu unterzeichnen.

Karl-Heinz Kron

Vermeldungen der kfd St. Barbara:

Die Kollekte zum **Weltgebetstag 2021** hat **420 Euro** erbracht und die Büchsensammlung für das **Müttergenesungswerk** an den Wochenenden im Mai **250 Euro**.

Gott vergelt's allen Spenderinnen und Spendern!

.....
Wir erinnern:

„Auf den Spuren der heiligen Katharina von Siena“

Studien- und Pilgerreise des kfd-Stadtdekanats Bonn
vom 13. bis 22. September 2021.

Neben Siena wird uns unsere Reise zu manch anderen reizvollen Städten der Toskana führen: Lucca, Florenz, Vinci, San Gimignano, Arezzo, Abtei Monte Oliveto Maggiore, das Chianti-Gebiet ...

Ausführliche Informationen finden Sie im VIP Nr. 2/2020.

Flyer liegen in den Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft aus.
Es sind noch wenige Plätze frei.

Für mehr Informationen und/oder Anmeldung stehe ich zur Verfügung:
Nawal Obst, Tel: 28 51 30 oder E-Mail. nawal.obst@gmx.de

Zeugnis gegen Gewalt

Ökumenische Friedensdekade in Poppelsdorf



Das Motto der diesjährigen ökumenischen Friedensdekade lautet „Reichweite Frieden“. Es wird uns vom 7. bis 17. November in Luther und Sankt Sebastian begleiten. Geschwisterlich werden an den Werktagen dieses Zeitraums wieder Laien und Theologen unserer beiden Partnergemeinden in kurzen Abendandachten, jeweils ab 18 Uhr in der Lutherkirche, sehr individuelle Sichtweisen auf die „Reichweite Frieden“ artikulieren.

In diesen Zeitraum fällt auch in diesem Jahr wieder das Gedenken an die Reichspogromnacht von 1938. Weder sind Frieden in der Welt noch die Unversehrtheit unserer Brüder und Schwes-

tern jüdischen Glaubens bei uns wirklich alltäglich. Auch zwischen den Geschlechtern, Ethnologien und Religionen kommt es überall zu Unfrieden und Gewalt. Dagegen müssen und wollen wir Zeugnis ablegen.

Das Gedenken an die Pogromnacht begehen wir an der Gedenkstätte, der Menhora am Platz der ehemaligen Poppelsdorfer Synagoge am Jagdweg.

Berthold Lange



Ich bleibe, weil...

... mir vieles in der Kirche sehr am Herzen liegt. In meiner Jugend habe ich gute Erfahrungen gemacht, die mir noch immer viel bedeuten. Oft waren es die Menschen und die gemeinsamen Projekte. Auch jetzt ist das bei mir so. In der Amtskirche sehe ich viele festgefahrene und manchmal leidbringende Machtstrukturen. Ich wünsche mir einen entschiedenen Aufbruch. Aber auch wir als Basis sind, wie ich finde, aufgerufen, unsere Gemeinde zu öffnen, aus verkrusteten und lebensfernen Ritualen herauszukommen, gemeinsam Signale zu setzen und Räume zu öffnen – für alle Menschen, im Geiste Jesu. Zusammen nach dem Richtigen suchen, etwas Neues anfangen und ausprobieren: Das macht alles lebendiger, und das steckt andere an.

Isabel Fetsch



Ich bleibe, weil...

... hier eine gute Gemeinschaft existiert, ich hier mein Hobby ausleben und so unser Gemeindeleben mitgestalten kann.

René Pflüger

Trotzdem

Die Pandemie übt dich schon lange in Geduld.
Die Sehnsucht nach Unbeschwertheit ist groß.
Bleibe trotzdem geduldig.

Viele Menschen sind unvernünftig, irrational und egoistisch.
Liebe diese Menschen trotzdem.

Wenn du Gutes tust, werden dich die Menschen beschuldigen,
dabei selbstsüchtige Gedanken zu haben.
Tue trotzdem Gutes.

Wenn du erfolgreich bist,
gewinnst du falsche Freunde und wahre Feinde.
Sei trotzdem erfolgreich.

Das Gute, das du heute getan hast,
wird morgen schon vergessen sein.
Tue trotzdem Gutes.

Ehrlichkeit und Offenheit machen dich verwundbar.
Sei trotzdem ehrlich und offen.

Die Menschen bemitleiden Verlierer,
doch sie folgen nur den Gewinnern.
Kämpfe trotzdem für ein paar von den Verlierern.

Woran du Jahre gebaut hast,
das mag über Nacht zerstört werden.
Baue trotzdem weiter.

Die Menschen brauchen wirklich Hilfe,
doch es kann sein, dass sie dich angreifen, wenn du ihnen hilfst.
Hilf diesen Menschen trotzdem.

Gib der Welt das Beste, was du hast,
und du wirst zum Dank dafür einen Tritt erhalten.
Gib der Welt trotzdem das Beste.

Letztendlich ist aber alles eine Angelegenheit zwischen dir und Gott.
Sowieso war es nie eine Angelegenheit zwischen dir und den anderen.

Elke Bey

Zwei Jahre Synodaler Weg in Deutschland Irrweg, Sackgasse oder Hoffnungsweg

Eine Kolumne von Dr. Lukas Rölly

Dass es kein einfacher Weg werden würde, wussten wohl alle Christinnen und Christen, Bischöfe wie Laien, die im Frühjahr 2019 den Synodalen Weg für die katholische Kirche in Deutschland ins Leben gerufen hatten. Dass dieser Weg dann aber so steinig sein würde, wie er sich nach zwei Jahren zeigt, hatten sich wohl nur wenige ausmalen können. Die großen Präsenztreffen, auf denen in der persönlichen Begegnung die Gemeinschaft hätte wachsen sollen, mussten Pandemie bedingt im Frühjahr 2020 abgebrochen werden. Vielleicht auch deshalb haben sich in den vergangenen Monaten die „Fronten verhärtet“ in der Auseinandersetzung um Reformieren oder Bewahren. Wie ernst die Lage geworden ist, hat das Rücktrittsgesuch von Kardinal Marx offenbart. Er sieht die Kirche – wohlgerne nicht das Christentum in Deutschland – an einem „toten Punkt“ angekommen.

Warnrufe aus dem konservativen „Lager“ waren im vergangenen Jahr schriller geworden. Sie sehen den Synodalen Weg als Irrweg und malen die Gefahr einer Kirchenspaltung (= Schisma) an die Wand. Und – für die deutsche Kirche nicht untypisch – manche schicken Hilferufe nach Rom, wo eilfertige Glaubenshüter diese Warnrufe gerne aufnahmen. Manche der „Synodemitglieder“ sehen sich angesichts fruchtloser Debatten auf einem Holzweg. Und dennoch, der nationale Prozess des Synodalen Wegs als eines Forums zum gemeinsamen Aushandeln von Veränderungen an Haupt und Gliedern unserer Kirche bleibt alternativlos. Er ist die einzig verantwortbare Konsequenz aus den Analysen der Missbrauchsskandale der letzten fünfzig Jahre.

Nach allem, was wir – wissenschaftlich fundiert – über die entsetzlich vielen Mißbrauchsfälle und deren Vertuschung durch Priester, Ordensbrüder und -schwestern, Bischöfe und Mitarbeiter*innen der Bistumsverwaltungen bis hin zu Ärzt*innen und Pädagog*innen in Einrichtungen und Pfarreien wissen, offenbaren sich hier grundlegende Fehler im „System“ der Kirche als Institution. Wir können



Ich bleibe, weil...

... die Kirche mir in allen Lebenslagen, in guten und in schweren Zeiten, ein Zuhause gibt, Geborgenheit, Heimat, Gemeinschaft. Ich wünsche mir, dass die Institution Kirche sich öffnet, Neues wagt und den Mut zur Veränderung hat.

Sebastian Kron

deshalb nicht einfach die Opfer entschädigen, Präventionsordnungen für den alltäglichen Umgang miteinander erlassen und dann einfach zur Tagesordnung übergehen. Wir müssen die systemischen Ursachen für Gewalt, Mißachtung und Ignoranz in unserer Kirche in all ihren Formen beseitigen. Und genau das war und ist das Ziel des Synodalen Weges. Vier Themenfelder wurden für diesen Versuch eines gemeinsamen Selbstreinigungsprozesses von „Klerikermännern“ und Christinnen und Christen ohne Weihe identifiziert: Macht und Gewaltenteilung in der Kirche, priesterliche Existenz heute, Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche sowie Sexualität und Partnerschaft.

Es geht um nichts mehr und nichts weniger als um die Glaubwürdigkeit unserer Kirche in einer

aufgeklärt, zunehmend säkularen, aber durchaus nicht unsozialen oder unmenschlichen Gesellschaft. Die Austritte der hunderttausenden von Kirchenmitgliedern sind doch weniger ein Zeichen für die „Gottlosigkeit unserer Zeit“, sondern vielmehr ein klares Signal an die Institution Kirche: „Du überzeugst mich nicht mehr!“ So, wie wir jetzt Kirche sind, sind wir für viele keine Stütze des Glaubens mehr. Das ist angesichts des Auftrages, den Jesus Christus seinen Jüngern gegeben hat, ein Totalversagen!

Jesus hatte kaum die Absicht, eine staatsähnliche Großorganisation in die Welt zu rufen, geführt exklusiv von männlichen Monarchen und ehelosen Hirten. Er wollte jede und jeden einzelnen von uns für Gott öffnen, den er uns so ganz anders offenbart hat, als ihn das zeitgenössische Judentum gelehrt hatte. Seine Botschaft stand über den Verhältnissen der Zeit, in manchen Punkten hat sie diese Verhältnisse sogar radikal in Frage gestellt. Und wir – sowohl Kleriker wie „Kirchenvolk“ – haben aus der Kirche eine rechthaberische Großorganisation gemacht, die nach absolutistischen Grundsätzen geführt wird und für sich die Deutungshoheit über alle menschlichen Fragen beansprucht, Verfehlungen rigoros sanktioniert und Frömmigkeit weitgehend auf sakramentale Riten reduziert. Dieser Prozess hat sich in den letzten zweihundert Jahren enorm beschleunigt. Die Kirche hat sich über weite Strecken im Existenzkampf mit „der Moderne“ gesehen. Und gleichzeitig hat sie die Mittel der Moderne (Bildung, Zeitungen, Vereine, Massenversammlungen etc.) für die Formierung ihrer geschlossenen katholischen „Subkultur“ im protestantisch dominierten Deutschland perfektioniert. Herausgekommen ist eine staatsähnliche Organisation mit beinahe absolutistischem Grundverständnis der Hierarchen, die ihre moralischen Vorstellungen bis heute auch über sakramentale Sanktionen umzusetzen versucht. Viele von uns Gläubigen und auch viele unserer Bischöfe und Priester merken, dass eine solche Organisation nicht mehr wirklich geeignet ist, um die frohe Botschaft Christi den Menschen glaubwürdig und überzeugend nahe zu bringen.

Aus dieser Sackgasse herauszufinden, in der wir als Kirche im 21. Jahrhundert stehen, ist eine Mammutaufgabe, die wir Christ*innen in Deutschland wahrlich nicht allein bewältigen können

RANDBEMERKUNG



Hochzeitsbank in St. Sebastian

Corona kann so gemein sein!

Markus Dockter

und müssen. Aber wir sind gerufen, unseren Beitrag zu leisten. Jüngst hat Papst Franziskus die ursprünglich für den Oktober 2022 vorgesehene Bischofssynode zu einem zweijährigen Prozess umgebaut und ihm die Bezeichnung „Synodaler Weg“ gegeben. Ich glaube daran, dass der Synodale Weg für unsere Kirche ein Hoffnungsweg ist und bleiben wird.

Damit er ein Weg der Hoffnung für alle in unserer Kirche werden kann, ist es gut, wenn jede und jeder einzelne von uns sich immer wieder auf ein paar soziale Grundtugenden besinnt. Sie sollten uns prägen, wenn wir miteinander über Reformen in der Kirche reden oder wenn wir Nachrichten darüber zur Kenntnis nehmen: der gegenseitige Respekt voreinander, der andere Meinungen auch in grundlegenden Fragen zulässt; eine Diskussionskultur, die auf rationalen Argumenten und nicht auf Autoritäten fusst; eine Offenheit dafür, das eigene Weltbild in Frage stellen zu lassen; und nicht zuletzt eine gereifte persönliche Gottesbeziehung, die dem Glauben ein unerschütterliches Fundament gibt, das nicht von äußeren Formen und Institutionen abhängig ist. Wenn wir genauer hinschauen, waren diese Tugenden auch grundlegend für die Gemeinschaft, die Jesus auf seinem Weg mit den Jüngerinnen und Jüngern durch Galiläa gepflegt hat!

Ich vertrau‘ auf Dich

Eine besondere Erstkommunion unter besonderen Bedingungen

Normalerweise sind in dieser VIP-Ausgabe immer die drei Gruppenfotos der Kommunionkinder von den Gottesdiensten in unseren drei Kirchen abgedruckt. Dieses Jahr nicht. Denn wieder hat Corona dafür gesorgt, dass wir die Kommunionen verschoben haben. Nicht nach Ostern, sondern erst in diesen Wochen kurz vor den Sommerferien feiern wir sie. Und es wären auch nicht drei Bilder geworden, sondern acht.

Während ich diese Zeilen schreibe, ist der Kurs noch in vollem Gange: Wir haben gerade den letzten Weggottesdienst gefeiert, Fronleichnam wartet auf uns, und in zwei Wochen gehen die Kinder von St. Sebastian zur ersten heiligen Kommunion und in den folgenden Wochen die Kinder aus Heilig Geist und St. Barbara.

Im Herbst 2020 waren wir gestartet, und beim ersten Elternabend musste ich schon sagen, dass wir die Pläne, die ich geschmiedet hatte, aller Voraussicht nach sehr flexibel handhaben werden. Wie vieles in dieser Phase der Pandemie war auch dieser Kurs etwas Unsicheres.

Mit der Kommunion sind viele Erwartungen und Bilder aus früheren Jahren oder auch der eigenen Kindheit verknüpft. Vieles von dem mussten wir über Bord werfen und uns auf das einlassen, was jetzt möglich war. Doch eines wurde nicht über Bord geworfen: das Vertrauen, dass auch diese Kommunion zu einem Fest werden kann. Und in diesem Vertrauen haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht.

Ein großes Team aus Helferinnen und Helfern, Katechinnen und Katecheten hat es ermöglicht, viele kleine Gruppen zu bilden und so auch in der Pandemie sichere Treffen zu gestalten. Oft via Videokonferenz, in der Zeit nach Ostern aber auch immer mehr an der frischen Luft und in Präsenz. Dieses Team hat die vielen Unsicherheiten und Planänderungen wunderbar mitgetragen und aufgefangen. Besonders dankbar bin ich dafür, dass Ihr auch diejenigen im Blick gehalten habt, die in der Pandemie unterzugehen drohten. Alle legten größte Flexibilität und Kreativität an

den Tag, um den Kindern und ihren Familien eine gute und möglichst intensive Zeit zu schenken.

Ich bin den Eltern dieses Jahrgangs ebenfalls sehr dankbar, dass Ihr und Sie uns in dieser Zeit Ihre Kinder anvertraut haben, dass Ihr uns zugetraut habt, auch unter diesen Umständen den Kindern etwas Gutes mit auf den Weg geben zu können. Ihr habt an so vielen Stellen mit angepackt, mitgedacht und unterstützt, dass auch über die Distanz Gemeinschaft wachsen konnte. Besonders dankbar bin ich den Kindern für ihr Vertrauen und für ihr Durchhaltevermögen. Ihr habt durch Eure Fragen, Eure Fröhlichkeit und Ehrlichkeit, Eure Gedanken und Eure Art, auf Gott zu schauen und von ihm zu sprechen, diesen Kurs ganz wunderbar bereichert. Danke.

Es gab auch einige Wellen in der Zusammensetzung des Kurses. Einige Familien haben beschlossen, dass es vielleicht doch besser ist, die Kommunion zu verschieben. Andere sind von außerhalb des Melbtals zu uns gestoßen, und alle Kinder aus dem letzten Jahrgang, die geschoben haben, sind nun mit dabei. 62 Kinder sind es so in diesem Jahr.

Das Leitwort der Kommunion ist „Ich vertrau auf Dich“. Das Evangelium der Feiern wird Jesu Begegnung mit Petrus auf dem See sein. Jesus und Petrus wagen sich im Sturm auf die Wellen hinaus. Und als die Wellen Petrus zu verschlingen drohen, reicht Jesus ihm sofort die Hand. In stürmischen Zeiten sind wir auch unterwegs und haben uns von Jesus rufen lassen. Und wir können uns sicher sein, dass Jesus uns ebenfalls die Hand entgegenstreckt. Das erhoffe ich mir auch für die jetzt vor uns liegenden Feiern: Dass Gott sich für die Kommunionkinder berührbar macht in der Gestalt des Brotes. Jetzt schreibe ich: Das wird ein Fest. Und ich hoffe, dass die Kommunionkinder mir nachher Recht geben werden.

Markus Vilain, Pastoralreferent





*In der Gemeinschaft
sind die Kinderein starkes Team.*



*Kommunionunterricht
im Kirchgarten*



Alle Namen auf kleinen Segelschiffen



*Manchmal muss sich die Runde
am PC treffen.*



*Ein Ballon macht sich
auf den Weg.*



Alles neu

Homepage der Pfarreiengemeinschaft bald in neuem Gewand

Seit mehr als zwei Jahren wird daran gearbeitet, unsere bewährte, aber gestalterisch und technisch nicht mehr zeitgemäße Homepage www.vip-bonn.de neu aufzubauen. Das Erzbistum betreibt für die Webseiten von Pfarrgemeinden eigene Systeme und hat uns durch Schulungen und die Hilfe einer Web-Agentur den Umstieg ermöglicht.

Neben dem in die Jahre gekommenen Erscheinungsbild gab es noch weitere Gründe für die Überarbeitung: Unser altes System war ein „selbstgestricktes“, wir mussten uns selbst um technische Aktualisierungen kümmern; das neue basiert auf einem modernen Redaktionssystem und wird von Mitarbeitern des Bistums gewartet. An der bisherigen Homepage konnte praktisch nur eine Person Änderungen oder Ergänzungen vornehmen; in dem neuen Redaktionssystem können mehrere Redakteure jeder für seinen Teilbereich Texte und Fotos einstellen, aktualisieren oder korrigieren.



Alte Homepage

Vor zwei Jahren besuchten acht Interessierte – initiiert und begleitet durch die Engagementförderin Marion Schurz – eine Schulung in Köln und legten später die allgemeine Struktur der neuen Seiten fest. Ein Kernteam um Clemens Pflüger und Nadine Chmura kümmerte sich um die Realisierung und begann damit, die vorhandenen Informationen der alten Homepage für die neue zusammenzustellen. Diese wurden dann an eine Web-Agentur weitergeleitet und dort zu einer modernen Internetpräsenz zusammengefügt, die auch zur Ansicht auf mobilen Endgeräten geeignet ist. Im April 2021 lag dann endlich dieser Agenturenwurf vor.



Startseite Ausschnitt

Nun ist die letzte Phase der Umstellung angebrochen: Die Homepage-Redaktion macht letzte Anpassungen am Layout und ergänzt noch fehlende Seiten, Texte oder Bilder. Wenn dieser Pfarrbrief erscheint, ist die neue Homepage wahrscheinlich schon online und Sie können sich selbst ein Bild machen.

Auf der *Startseite* finden Sie das Wichtigste und Aktuelle über die Pfarreiengemeinschaft. In den Rubriken *Gottesdienste + Sakramente*, *Kirche leben* und *Wir* lesen Sie alles über unseren Glauben, unsere Gruppen, Vereine und andere Angebote sowie über die Menschen und Einrichtungen, die dahinterstehen. Die Rubrik *Aktuelles* liefert Ihnen Meldungen und Berichte aus den drei Gemeinden, kommende Veranstaltungen und einen Zugang zu VIP, VIPaktuell und unserem Newsletter.

Meldungen und Berichte



BonnerKirchenNacht

18. Juni 2021

Am 18. Juni 2021 findet die 8. BonnerKirchenNacht statt. Unsere Pfarreiengemeinschaft bietet einen Abend an unter der Überschrift „Ein Erlebnis für alle: Kirchenmusik mit Gebärdensprache“

Mehr



Ruhestand

Schwester verlassen Haus Elisabeth

27. Mai 2021

Nach 155 Jahren in Bonn und 65 Jahren in Haus Elisabeth kehren die Schwestern in ihr Mutterhaus nach Trier zurück.

Mehr

Meldungen und Berichte

[Corona-Informationen](#)[Veranstaltungen](#)[Tageslesung](#)[Informationen](#)

AKTUELLE MELDUNGEN

BonnerKirchenNacht

18. Juni 2021

Am 18. Juni 2021 findet die 8. BonnerKirchenNacht statt. Unsere Pfarreiengemeinschaft bietet einen Abend an unter der Überschrift „Ein Erlebnis für alle: Kirchenmusik mit Gebärdensprache“

Mehr

Meldungen und Berichte Ausschnitt



Kirche leben

Kirche findet nicht einfach statt und kann konsumiert werden.

Kirche ist das, was wir alle daraus machen. Kirche, das sind Prinzipien, Ereignisse und Gemeinschaften, die täglich im Alltag gelebt werden wollen.



Mitmachen

[Altersgruppen](#)

Überblick

Kleinkinder

Kinder und Jugendliche

Junge Erwachsene

Senioren

Kirchenmusik

Ökumene

Gruppen und Vereine

Altersgruppen in Kirche leben

Schauen Sie sich um. Wenn Sie etwas vermissen, Fehler oder veraltete Informationen finden oder selbst einen Beitrag haben, den wir auf der Homepage veröffentlichen sollten (z.B. eine Terminankündigung Ihrer Gruppe, einen Bericht über eine Veranstaltung), schreiben Sie uns an homepage@vip-bonn.de. (Wir freuen uns auf jede Information.)

Homepage-Redaktion
www.vip-bonn.de



Turmuhrr St. Sebastian



Technik vom Feinsten – ehemals

Sprach mich doch im vergangenen Jahr im Kirchgarten ein Passant an und fragte, wann denn wohl die Kirchturmuhrr von St. Sebastian wieder ginge? Es sei nämlich so, dass er mit Familie im Wielsgässchen wohne mit Blick aus dem Küchenfenster auf die Kirchturmuhrr. Und seit die Uhr beschädigt sei, liefen auch die morgendlichen Abläufe in der Familie total aus dem Ruder. Er sei zwar evangelisch, aber auf die Uhr könnten sie nicht verzichten. Im Gegenzug verzichtete ich auf die Bemerkung, ob er denn gewillt sei, im Sinne der Ökumene einen Teil seiner Kirchensteuer nach St. Sebastian umzulenken ...

Seither häufen sich die Schwächeerscheinungen unserer Kirchturmuhrr und des Stundenge-läutes: Mal steht die Uhr, mal fehlt nur der Stunden- oder Viertelstundenschlag, mal streikt das Geläut zum Gottesdienst. Und Besserung ist leider nicht in Sicht, denn wie der Kirchturm-Uhrmacher erzählte, haben sowohl Uhrwerk wie Glockentechnik ihre besten Zeiten hinter sich, und Ersatzteile sind immer schwerer zu bekommen. So hieße es nun, nur ja kein altes Teil mehr wegzuworfen, dass vielleicht noch woanders ein paar Jahre dienen könnte. Ein Sechser im Lotto wäre es, wenn irgendwo ein ganzes gleiches Uhrwerk ausgebaut werden müsste; dann könne man aus dem Vollen schöpfen und aus zwei Werken eins machen.

Bleibt die Hoffnung, dass dem Techniker – und uns – das Glück hold ist und die gute alte Wertarbeit sich noch lange reparieren lässt. Sonst bleibt St. Sebastian ein tiefer Griff ins Geldsäckel nicht erspart.

Markus Dockter

Ich bleibe, weil...



... Kirche nicht bequem sein muss. Und ich muss nicht bequem für die Kirche sein. Jedem Menschen sind bestimmte Gaben, Charismen mit auf den Weg gegeben. Und manchmal glaube ich, ich habe das „Charisma of not fitting in“ – das Charisma, dazuzugehören und trotzdem nicht ganz reinzupassen. Dadurch, dass die Kirche derzeit so ist, wie sie ist, verändert sich mein Verhältnis zu ihr und auch meine Rolle in ihr. Kirche ist für mich wie eine Familie, aus der ich emanzipiere und dennoch ein Teil von ihr bleibe. Die Kirche ist bunt, auch wenn sie oft beton-grau oder mächtig-schwarz auftritt. Und dieser Buntheit will ich auch weiter ein Gesicht geben.

Markus Vilain, Pastoralreferent

Neue Impulse zum Mitmachen

Das Angebot der Servicestelle Engagement Bonn-Mitte



Einsatz für die Servicestelle: Marion Schurz

Das Projekt Engagementförderung im Erzbistum Köln geht bald dem Ende entgegen, mit der Erkenntnis, dass dem Ehrenamt professionelle Begleitung gut tut und die teilnehmenden Gemeinden sich mit neuen Impulsen und frischen Projektideen auf den Weg machen. Aus den Projektstellen Ehrenamtskoordination der teilnehmenden Pfarreien hat sich das neue Berufsbild Engagementförder*in entwickelt, und bald wird es überall im Bistum feste Anlaufstellen für ehrenamtliches Engagement geben.

Die Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal gehört zu den ersten Seelsorgebereichen im Erzbistum Köln, die eine professionell geführte Servicestelle Engagement vom Bistum bewilligt bekommen haben. Mit Duisdorf und Beuel gehen in Bonn zwei weitere Servicestellen an den Start. Doch was verbirgt sich dahinter?

Die Servicestelle Engagement bietet Menschen, die bereits engagiert sind, und allen, die sich mit ihren Talenten noch einbringen wollen:

Beratung:

- Informationen zum Thema Engagement
- Informationen zu Engagement-Möglichkeiten in den Gemeinden

Begegnung:

- Anlaufstelle für Engagierte und Möglichkeit zu Austausch übers Ehrenamt

Begleitung:

- Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Projekten und neuen Ideen
- Unterstützung bei Problemen, Sorgen und Krisen im Ehrenamt

Vermittlung:

- Interessenten und Engagierte in neue und bestehende Gruppierungen

Qualifizierung:

- Informationen über Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote
- Unterstützung bei der Organisation und Abwicklung von Fortbildungen

Vernetzung:

- Engagierte, Institutionen und Gruppen miteinander vernetzen

Die hauptamtliche Engagementförderin Marion Schurz wird tatkräftig unterstützt durch das **Team EngagementFörderung**: Isabel Fetsch, Renate Lubitz und Markus Vilain.

Sie möchten mehr über die Servicestelle wissen, möchten sich einbringen oder haben ein konkretes Anliegen? Vereinbaren Sie einen für Sie passenden Termin, rufen Sie gerne zu den Bürozeiten an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:

Marion Schurz
0176 43633448

Mo, Di, Mi, Fr von 9 bis 11 Uhr
engagement@vip-bonn.de



Engagement-Board

Bring dich mit deinen Talenten ein



Wir freuen uns auf Dich!

Mach mit im TeamEngagementFörderung

Du bist Neuem gegenüber aufgeschlossen und hast Ideen, die Du immer schon mal loswerden wolltest? Du hast dich selbst schon ehrenamtlich engagiert und vielleicht ein Händchen für andere Engagierte im Pfarrverband?

Ziel: Du sorgst dafür, dass aus „man müsste mal.....“ endlich „jetzt machen wir...“ wird.

Dein Engagement: Du kümmerst Dich mit dem TeamEngagementFörderung um gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement und hast Lust, die Umsetzung von Projekten voranzutreiben.

Aufwand: Das Team trifft sich ein- bis zweimal im Monat für etwa zwei Stunden. Alles Weitere richtet sich nach Deinen Möglichkeiten.

Kontakt

Marion Schurz
Servicestelle Engagement

Tel 0176 43633448

Mo, Di, Mi, Fr
von 9-11 Uhr

engagement@vip-bonn.de



Telefonfreunde

Es bereitet Freude und tut gut, sich mit anderen Menschen vertrauensvoll auszutauschen. Wir möchten deshalb ab Herbst eine ökumenisch getragene Telefonvernetzung für (ältere) Menschen aufbauen – die Telefonfreunde.

Wenn Sie gerne telefonieren und Zeit für ein wöchentliches Telefongespräch haben oder Spaß an der Vorbereitung, gemeinsamen Austauschunden und bereichernden Fortbildungen haben, melden Sie sich bitte.

Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter für die VIP-Hefteverteilung in Poppelsdorf gesucht.

Du hast Spaß am Organisieren und Netzwerken?

Ziel: Du hilfst mit, dass Menschen mit der Kirche im Melbtal in Verbindung bleiben, indem Du Dich darum kümmerst, dass die Poppelsdorfer unsere Pfarrnachrichten erhalten.

Dein Engagement: Du informierst die- bis viermal im Jahr die VIP-Hefte-Verteiler in Poppelsdorf über die nächsten Veröffentlichungstermine, hältst den Kontakt zu ihnen und organisierst die Verteilung der Hefte.

Aufwand: maximal drei- bis viermal im Jahr, etwa zwei bis drei Stunden. Die Verteilungsdaten stehen gut planbar und weit vorausschauend fest. Du kannst Dir Wochentag und Uhrzeit für dein Engagement frei nach deinen Möglichkeiten aussuchen und einteilen.

Selbstverständlich unterstützen wir dich bei der Einarbeitung und stehen dauerhaft als Ansprechpartner für alle Fragen zur Verfügung.

Nichts gefunden? – Sprich uns einfach an.

Das **Team EngagementFörderung:**



Marion Schurz

(Engagementförderin)
engagement@vip-bonn.de
(Mo, Di, Mi, Fr 10-12 Uhr)
0176 43633 448



Markus Vilain

(für die Hauptamtlichen
im Pastoralteam)



Elke Bey

(für die Ehrenamtlichen in
St. Barbara)



Isabel Fetsch

(für die Ehrenamtlichen in
St. Sebastian und
im Pfarrgemeinderat)

Abschiednehmen ist oft nicht einfach...

...erst recht, wenn es um einen Abschied von einem Lebenswerk geht, wie jetzt die Schwestern Borromäerinnen von Haus Elisabeth Venusberg.

Viele Jahrzehnte haben die Schwestern ihre ganze Lebenskraft in den Dienst der älteren und bedürftigen Mitmenschen gestellt hier in der Stadt Bonn.

Als in den Jahren 1840-50 die Bonner Bürger sich sagten: „Wir brauchen ein Hospital für unsere kranken, älteren und hilfsbedürftigen Mitbürger“ und so das Johanneshospital errichteten, rief der Bürgerverein die Borromäerinnen aus Trier, um die Leitung und Betreuung zu übernehmen. Schon wenige Jahre später sahen die Bonner Bürger, dass ein weiteres Hilfshospital nötig war für geistesschwache und geistesranke Bürger. So wurde ein Grundstück in der Kölnstraße erworben. Man wandte sich wieder nach Trier an die Borromäerinnen um auch hierfür einige Schwestern zu entsenden. So kamen im August 1866 die ersten Schwestern um diese Aufgabe zu übernehmen. Das ist der Beginn der heutigen Einrichtung: Haus Elisabeth Venusberg.

Die Aufgaben der Schwestern waren stets vielseitig und entsprachen der Nöte in der jeweiligen Zeit. Es gab Krankheiten wie Pocken, Cholera, Diphtherie, Scharlach, um nur einige zu nennen. Dann gab es die die Alleinstehenden, Senioren, Kranken, die Hilfe brauchten. Staatliche Hilfe gab es damals noch keine, jedoch gab es Bürger, die mit Spenden halfen. Über mehrere Jahrzehnte tat eine Suppenküche große Dienste für bis zu 100 Personen täglich. Schon gleich nach der Jahrhundertwende nannte man die Einrichtung: Städtisches Pflegehaus, in dem alle Kranken und Bedürftigen Unterkunft suchten, erst recht während des ersten Weltkrieges und der schweren Nachkriegszeit. Auch sahen begüterte Bonner Bürger, dass hier stets Hilfe nötig war. Der zweite Weltkrieg brachte neue Probleme, Opfer des Krieges, die Bomben auf Bonn, Kriegsgefangene, Mangel an Lebensmitteln. Hierbei haben die Schwestern Übermenschliches geleistet. Als später die Kriegswunden zu heilen begannen, sahen die Bonner Bürger und die Stadtverwaltung,



dass die Räumlichkeiten sich nicht mehr ausdehnen konnten, veraltet und verschlissen waren. So wurde beschlossen, die ganze Einrichtung auf dem Venusberg neu zu errichten. Mitte April 1957 konnte das neue Haus, angepasst an die Anforderungen der Zeit, eingeweiht und bezogen werden. Diese neue Einrichtung bekam den Namen „Haus Elisabeth“ in Erinnerung an die heilige Elisabeth von Thüringen, der großen Patronin der Nächstenliebe. Jeder wusste, die Schwestern haben immer schon im Geiste der hl. Elisabeth gearbeitet.

Nun war das Haus eingerichtet für 140 Personen, besonders Senioren und Bedürftige.

Die Bonner Bürger schätzten und bewunderten die Arbeit der Schwestern zum Wohl der Gemeinschaft. Bürgermeisterbesuche waren keine Seltenheit, auch Bundespräsident Heinrich Lübke hat die Schwestern und alle Bewohner mit festlichem Besuch erfreut, aber auch die Bischöfe und Kardinäle von Köln. Es gab Schwestern, die 50 und 60 Jahre hier ihre Lebenskräfte einsetzen und auch mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurden.

Nun sind die Schwestern schon 64 Jahre auf dem Venusberg und zuvor waren sie 60 Jahre in der Kölnstraße. Jetzt heißt es Abschied nehmen, denn das Alter der fünf letzten Borromäerinnen ist im Durchschnitt mehr 90 als 80 Jahre. Es geht ins Mutterhaus nach Trier. Der gewünschte Ordensnachwuchs ist ausgeblieben. Gewiss, die Leitung des Hauses ist seit mehreren Jahren in den Hän-

den von Angestellten der Stadt Bonn. Jedoch stille Tätigkeiten der Seniorenbetreuung war weiterhin Herzensanliegen der Schwestern, Schwerkranken beizustehen auf dem letzten Weg in die Ewigkeit. Fragen wir uns: woher schöpften die Schwestern ihre Kraft und Motivation, um auch zeitweise Tag und Nacht bereit zu stehen, Schwerkranke und Sterbende zu betreuen und zu versorgen, so wie ich die Borromäerinnen kennen lernte als acht- und zwölfjähriger in meinem Heimatkrankenhaus und erst recht als Jungpriester ein volles Jahr als Hausseelsorger im Johannes-Hospital 1964/65? Das tun sie aus der Nachfolge Jesu, der sagte: „Was ihr dem Geringsten der Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Es war das Gebet, das Sprechen mit Gott in der Gemeinschaft sowie allein in der Kapelle für die jeweiligen Anliegen und Situationen. Dabei nahm die

Christusbegegnung in der Eucharistiefeier einen ganz besonderen Platz ein, gewiss auch der Gesprächsaustausch in der Hausgemeinschaft.

Nun heißt es Abschiednehmen von eigenem und persönlichem Lebenswerk, von dort, wo man sich zuhause fühlte, verwachsen war mit Wohnsituation und Gebräuchen und erst recht mit Menschen, die man ins Herz geschlossen hat. Wir wissen, die Schwestern haben Fundamente gelegt, worauf gebaut wurde, und haben stets den Segen Gottes im Gebet erfleht vom Geber alles Guten und Lenker aller Dinge.

Die Stadt Bonn und ihre Bürger schauen dankbar auf das, was die Schwestern geleistet haben, erst recht jene Familien, die erlebt haben, wie gut und wohl sich ihre Eltern und Angehörige fühlten in ihrem Lebensabend in Haus Elisabeth.

P. Edmund Jäckel SMM

RANDBEMERKUNG



Zacken aus der Krone



Heilung – ohne Wunder

Das kann ja wohl nicht sein! Maria, die Jungfrau ohne Makel, hatte ein Problem auf höchster Ebene, stand sie doch zu Beginn des Marienmonats mit fehlerhafter Krone auf ihrem Altärchen in St. Sebastian. Zugegeben, es geschah, als sie wie jedes Jahr aus ihrer wenig heimeligen Bleibe über der Sakristei von Küster und Hilfsküster die steile Treppe mühsam hinuntergetragen wurde. Denn wissen muss man schon, dass Maria nicht nur im Glauben ein Schwergewicht ist. So stand sie denn da, lädiert, was aber gottlob von vorne nicht sichtbar war. Und gut, dass der Schaden mit Klebstoff, etwas Gips und Goldbronze umgehend behoben wurde, bevor jemand vorwitzig hinter die Säule geschaut hätte. Und so guckt sie nun wieder milde und zufrieden auf ihre Verehrer hinunter.

Markus Dockter

Nun geht es zurück nach Kenia

Ein herzliches Dankeschön an Kaplan Erick



Im Gespräch: Isabel Fetsch und Kaplan Erick Mwangi

Im September geht Kaplan Erick Mwangi nach acht Jahren in Europa zurück nach Kenia. Im Anschluss an sein Studium in Rom kam er im Frühjahr 2017 nach Bonn, um hier zu promovieren. Seit Juli 2018 war er in unserem Pfarrverband als Subsidiar tätig. In dieser Funktion hat er mit großer Offenheit tatkräftig und engagiert die Arbeit unseres Pfarrteams unterstützt.

Seine Predigten – in perfektem Deutsch – haben viele Menschen angesprochen. Immer wieder floss die alttestamentliche Forschungsarbeit seiner Promotion in seine Katechese ein. An vielen Stellen brachte er seinen Zuhörern in der Messe Grundzüge alttestamentlicher Theologie nahe, zum Beispiel wenn er die biblische Bedeutung der Zehn Gebote erklärte. Gerade interessant wurde es aber auch dann, wenn Kaplan Erick einen Bogen zwischen seiner Welt und unserer Welt zu schlagen versuchte, von seiner Familie erzählte oder Lebenssituationen und Gewohnheiten in seiner Heimat darstellte.

Es war ihm ein Anliegen, die biblischen Erzählungen mit unserer Lebenswelt zu verknüpfen. Manchmal hat er uns von Erfahrungen von Menschen in Kenia erzählt und uns dadurch den Blick geöffnet für ein neues Verständnis einer Bibelstelle. Besonders erinnere ich mich daran, wie

Kaplan Erick im vergangenen VIP-Heft die Feier der Osternacht in Nakuru beschrieben hat, bei der sich „die Leute, Christen und Nichtchristen, rund um das Osterfeuer“ versammeln und gemeinsam ein stundenlanges Fest feiern, und „Ostern ein öffentliches Ereignis ist“.

Kaplan Erick war gerne in unserem Pfarrverband, das hat er in einem gemeinsamen Gespräch betont. Die Menschen seien freundlich und offen. Es gebe zahlreiches Engagement und viele Gelegenheiten zu einem Austausch nach der Messe sowie Kontakte und Begegnungen außerhalb der Gottesdienste. Auch im Pfarrteam fühlte er sich sehr freundlich aufgenommen. Vom Fuß des Venusbergs aus, wo er seine Wohnung hat, genießt er auch jetzt noch die Spaziergänge in den Wald und besonders den Weg durch das Melbtal nach Heilig Geist, wo er – wie auch in St. Sebastian und St. Barbara – zur Messfeier eingesetzt wird. Gerne ist er auch mal spontan eingesprungen, wenn jemand kurzfristig für eine Messe gebraucht wurde. Nun, da die Promotion abgeschlossen ist, wozu wir ganz herzlich gratulieren, geht der Aufenthalt hier in Bonn zu Ende. Kaplan Erick verlässt uns, um in seiner Heimatdiözese eingesetzt zu werden.

Lieber Kaplan Erick,

ein herzliches Dankeschön für Ihren Einsatz, Ihre Flexibilität sowie all die Dinge, mit denen Sie uns bereichert haben, und nicht zuletzt für Ihre Warmherzigkeit und die Freude, mit der Sie uns angesteckt haben! Stellvertretend für die Gläubigen im Melbtal und das Pfarrteam wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen für Ihren weiteren Lebensweg in Kenia.

Isabel Fetsch

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

bald kommen die Sommerferien. Zeit der Erholung, der Entspannung und der Wanderung. Die vergangene Sommerzeit war ungewöhnlich für uns alle wegen der Pandemie. Ich hoffe, dass diese Ferien anders und besser sein werden. Das Leben hat seine Momente und Bewegungen.

Nun sind es fast vier Jahre, die ich als Kaplan bei Ihnen in Bonn-Melbtal tätig bin. Aber ab dem 1. September werde ich in eine andere, mir noch nicht bekannte Pfarrei versetzt. Ich möchte mit diesem Schreiben die Gelegenheit, die mir gegeben ist, nutzen um Ihnen allen meine Dankbarkeit auszudrücken und von Ihnen Abschied zu nehmen.

In der menschlichen Sprache gibt es Worte, die nicht immer gern willkommen sind. Dazu gehört auch das Wort „Abschied“. Es fällt schwer, Abschied zu nehmen, weil es mit Ihnen sehr schön war. Und dennoch muss man Abschied nehmen. Es gehört zum Leben dazu.

Sie haben mir viel beigebracht, mir sehr geholfen. Es war mir eine große Freude, Ihnen zu dienen. Ich werde all diese Momente in angenehmer Erinnerung behalten. In keinem menschlichen Werk ist alles vollkommen. Wir Priester wissen, dass wir nicht Eigentümer dessen sind, was uns anvertraut ist. Eines Tages müssen wir gehen und anderen geben, was wir lieben. Das ist die Gelegenheit, uns daran zu erinnern, dass wir nur unnütze Knechte sind. Christus muss im Mit-



Manchmal heißt es Abschied nehmen im Leben.



Kaplan Pere Alain Marie

telpunkt all dessen stehen, was wir aufbauen und allem, was wir erleben.

„Wenn nicht der Herr das Haus baut, so arbeiten die Bauleute umsonst“, ruft Psalm 126 Vers 1 in Erinnerung. Ihnen allen habe ich nur Dankeschön zu sagen, für alles, was Sie mir gebracht haben, für alles, was Sie mir gegeben haben. Danke für Ihre Freundschaft, Ihre Gastfreundschaft, Ihre Hilfe und alles, was wir zusammen erlebt haben. Ich möchte jedem von Ihnen persönlich danken und Ihnen sagen, wie sehr ich mich gefreut habe, bei Ihnen gewesen zu sein.

An dieser Stelle möchte ich auch dem Pastoralteam, dem Dienstteam und allen Gremien danken für die schöne Zeit, die wir zusammen verbracht haben. Mein besonderer Dank gilt Pastor Bernd Kemmerling, meinem Mentor. Ich gehe mit der Erinnerung an all Ihre Gesichter und einem Herzen, erfüllt von all den gemeinsamen Momenten. Ich werde weiterhin jeden im Gebet tragen. Es ist gewiss, dass ein lebenswichtiges, wesentliches Band uns immer verbinden wird: Christus, der unser Leben ist. Nochmals vielen Dank für alles. Au revoir Bonn-Melbtal.

Ihr

Kaplan pere Alain Marie

Kaplan Pere Alain Marie

Merci beaucoup Père Alain!

Den Worten des Abschieds von Père Alain wollen wir im Melbtal – Seelsorger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch die Gläubigen – ein ganz herzliches Dankeschön und vergelt's Gott folgen lassen. Vier Jahre hat er sich als unser Kaplan auf seine ganz eigene Art und Weise segensreich in die Pastoral im Melbtal eingebracht. Da er in den ersten beiden Jahren über weite Teile im Priesterseminar in Köln sein musste, um die Ausbildung abzuschließen, haben wir uns besonders gefreut, wenn er dann bei uns war und sich in die seelsorgliche Arbeit vor Ort einbrachte.



Neben der Feier der Kasualien wie Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen hat er sich besonders auch um unsere Senioren gesorgt und sie begleitet: ob im Donnerstagskreis oder beim Schriftgespräch im Maria von Sodenheim oder beim Gottesdienst im Magarete-Grundmann-Haus und im Haus Maria Einsiedeln. Im Donnerstagskreis werden in diesem Advent viele Senioren das Weihnachtslied auf Französisch vermissen, das er gerne vorgesungen hat und mit dem er viel Freude verschenkt hat.

Kennzeichnend für ihn ist seine tiefe Christusverbundenheit, die sich in der Art, wie er die heilige Messe feiert, und in den Begegnungen mit ihm gezeigt hat. Viele von uns haben Kaplan Alain als einen im guten Sinne des Wortes frommen Priester erlebt, der sich für andere spürbar im lebendigen Gott geborgen und von ihm getragen und gesandt fühlt.

Besonders geschätzt an ihm haben wir seine freundliche, zugewandte Art, begleitet von der ihm eigenen ansprechenden französischen Charmanz, seinem Humor und seinem Lachen. Für all das, was Père Alain als Priester, Seelsorger und Mensch im Melbtal gewirkt hat, und für noch vieles andere, was sich nicht so einfach in Worte fassen lässt, sagen wir ihm, sagen wir Dir, lieber Alain, von Herzen: *Merci beaucoup!*

Wir wünschen Dir für Deinen weiteren Lebensweg Gesundheit und Zufriedenheit an Leib und Seele und vor allem Gottes reichen Segen, wohin Dich sein Weg auch in Zukunft führen wird. Er möge Dich spüren lassen: Ich bin dabei!

Die Verabschiedung von Père Alain feiern wir am Samstag, 3. Juli, in der heiligen Messe ab 18.30 Uhr in Sankt Barbara in Ippendorf. Dazu laden wir herzlich ein.

Pastor Bernd Kemmerling

Und weil es nicht gut ist, wenn der Pastor immer das letzte Wort hat, bin ich froh, dass auch Dr. Franziskus Schützel Dir stellvertretend für unsere drei Gemeinden diese Worte mit auf den Weg geben will:

Lieber P. Alain,

wir danken Dir für die vielen guten Erfahrungen, Deine Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit. Und das ist vielleicht eine der schönsten Früchte Deines beharrlichen Wirkens: Dass Du uns nicht nur den unergründlichen Reichtum Christi in geistvollen Messfeiern vermittelt hast, sondern uns auch mit Deiner Freude daran hast anstecken können. Père Alain, schöpfe weiterhin freudig Wasser aus den Quellen des Heils. Auf Wiedersehen.

Mit dem Bus an die Côte d'Azur

Studien- und Pilgerreise in den Herbstferien mit Nizza, Monaco, Ars und Mailand

Die sich langsam abzeichnende positive Entwicklung der Inzidenz lässt die Wahrscheinlichkeit wachsen, dass die geplante Reise an die Côte d'Azur wohl doch stattfinden kann. Vom 9. bis 20. Oktober geht es über Ars nach Nizza, wo wir acht Tage verbringen werden. Besucht werden die Klosterinsel St. Honorat, Monaco wie auch Grasse und St. Paul de Vence. Picasso, Matisse und Chagall stehen ebenso auf dem Programm wie auf dem Rückweg der Mailänder Dom. Bei Interesse nehmen Sie sich gerne einen Flyer vom Schriftenstand mit.



Atemberaubender Blick über Nizza



Die Klosterinsel St. Honorat aus der Luft



Die Reise führt auch zum Mailänder Dom.



**Weitere Infos gibt es auch
im Pastoralbüro oder bei
Pastor Bernd Kemmerling.**

Immer authentisch und echt

Silbernes Weihejubiläum unseres Diakons im Un-Ruhestand, Paul Kirschner



Der Diakon am Ambo

Diakon Paul Kirschner hat am 4. Mai in der Abendmesse in Ippendorf seine Weihe zum Diakon vor 25 Jahren gefeiert, sozusagen das silberne Weihejubiläum. Viele Gläubigen aus dem ganzen Melbtal waren zur Messe gekommen, um ihm zu gratulieren und ihm für seinen treuen Dienst zu danken. Die Ministranten überraschten ihn vor der Kirche mit einem Gratulationsspalier. Auch an dieser Stelle bekräftigen wir noch einmal unseren herzlichen Dank für sein unermüdliches Wirken und wünschen alles Liebe und Gute für die Zukunft.

Hier ein Auszug aus der Dankesrede unseres Pastors:

Lieber Paul, nachdem Deine Frau Thea ihr Einverständnis gegeben hatte, bist Du am 4. Mai 1996 – also heute genau vor 25 Jahren – im Kölner Dom vom damaligen Erzbischof Joachim Kardinal Meisner zum Diakon geweiht worden. Für uns war es und ist es ein großes Glück, dass Du dann für unsere drei Gemeinden hier in Ippendorf, Venusberg und Poppelsdorf ernannt worden bist – mit Sitz in Ippendorf. Ein Glücksfall deshalb, weil es seitdem vielen Menschen in unseren Gemeinden, großen und kleinen, durch die Begegnung mit Dir viel leichter fällt, an einen menschenfreundlichen, gütigen und zugewandten Gott glauben zu können.

So hast Du am 1. September 1997 in unseren Gemeinden angefangen, mit einem ersten Schwerpunkt in Poppelsdorf. Vielen Schülerinnen aus der Liebfrauenschule warst Du noch gut als Hausmeister bekannt, und es entstanden Bindungen und Freundschaften bis auf den heutigen Tag. Für nicht wenige bist Du ihr Familienseelsorger geworden und geblieben. Du bist kräftig und engagiert in die Kinder- und Jugendarbeit eingestiegen, hast die Kommunionvorbereitung begleitet – in deren Rahmen wir uns auch ein erstes Mal in Nettersheim begegnet sind, als ich als Kaplan vom Münster die Messe mit den Kokis gefeiert habe. So warst Du wirklich eine Art Vorreiter der Zusammenarbeit im Pfarrverband, ein Bindeglied zwischen den Pfarreien.

So bist Du seit all den Jahren segensreich als Diakon und Mensch in unseren Pfarreien und darüber hinaus, zum Beispiel als Präses der Kolpingsfamilie Bonn-Zentral, unterwegs. Die Menschen spüren, dass Du ein Diakon aus Leidenschaft für Gott und den Menschen bist. Alles, was Du tust und wie Du es tust, tust Du mit Herzblut und Freude: ob in der Liturgie, in Messen, Gottesdiensten und Andachten, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Caritas oder in anderen Aufgaben als Seelsorger. Dabei liegen Dir besonders die Jüngsten am Herzen: die Kita Sankt Barbara, die Kommunionkinder und Katechetinnen, die Firmlinge, Schülerinnen und Schüler der Grundschulen, die Messdiener können ein Lied davon singen. Wie gut sind so manche Ministrantenwallfahrten nach Rom oder die Fahrradtouren mit der Jugend in Erinnerung.

Wir alle schätzen Deine Unkompliziertheit, Deine freundliche, herzliche und zugewandte Art, Deine Empathie und Hilfsbereitschaft – wo immer Not am Mann ist – Paul ist da! Man muss sich nicht scheuen, Dich anzusprechen. Die Menschen erleben Dich als authentisch und echt – und das macht glaubwürdig. Darum wunderte es nicht, dass Du ein gefragter Seelsorger bist bei Taufen, Hoch-



Die Ministranten überraschen Paul Kirschner vor der Kirche.

zeiten und auch Beerdigungen. Und wir im Team sind dankbar, dass sich das auch nach Deinem Ruhestand überhaupt nicht geändert hat. Das wissen wir zu schätzen. Für all das sagen wir Dir ganz herzlichen Dank und verbinden das mit dem Dank an Deine Familie, besonders an

Thea, die Dir den Rücken bei all dem gestärkt und Dich freigegeben hat. Mit unserem Dank verbinden wir die Bitte, dass Gott, der Herr, Dich gesund und zufrieden bewahre an Leib und Seele.

Bernd Kemmerling, Pfr.

Jubiläum

„ ... wo immer Not am Mann ist – Paul ist da! “

Herzlichen Dank
für 25 Jahre
unermüdlichen Einsatz.

„Wir wahren die Schöpfung“

Messdienerinnen und Messdiener helfen mit beim Müllaufsammeln im Wingert

Das ist eine gute Idee. Da machen wir mit“, sagte Markus Vilain, der Seelsorger für die Messdienerinnen und Messdiener unseres Pfarrverbandes, als er von der Einladung zur Aktion „Pico bello“ im Poppelsdorfer Wingert erfuhr. Die Initiative Landschaftsschutz im Wingert hatte zum Mitmachen aufgerufen. An einem Nachmittag veranstaltete sie mit der unteren Naturschutzbehörde und Bonnorange diesen Aktionstag. Unterschiedliche Leute, Jung und Alt, waren dabei, so auch einige Messdiener, die gerne dem Aufruf gefolgt waren und mithelfen wollten.

Mit gelben Handschuhen ausgerüstet, schwärmten alle in den Wald aus, kämpften sich hier und da durch das Gestrüpp und erlebten dort so einige Überraschungen: Schläuche, Matratzen, Styropor, Glas- und Plastikmüll fanden die Beteiligten in dem kleinen Waldstück, größtenteils schon vor einigen Jahren dort abgelagert. Das machte die Arbeit nicht leicht, die Teile aufzulesen, von den Verwachsungen im Boden zu befreien und in die bereitliegenden Säcke zu füllen.

Die Zeit verging wie im Fluge, und so türmten sich immer mehr Müllsäcke an der Trierer Straße auf, die später Bonnorange abholte. Nicht alles konnte beseitigt werden, aber die Kinder und Erwachsenen waren erst mal zufrieden mit dem, was geschafft worden war. Sie hatten zusammen eine Aufgabe in Angriff genommen. Das war ein schönes Gemeinschaftserlebnis. Nachdenklichkeit aber machte sich auch breit über diese Menge an illegal abgeworfenem Müll und der Rücksichtslosigkeit gegenüber Mensch und Natur, die darin zum Ausdruck kommt.

Vielen Dank an die Initiative Landschaftsschutz Im Wingert, dass sie die Aktion durchgeführt und dazu eingeladen hat. Vielen Dank vor allem aber auch an Euch, liebe Messdienerinnen und Messdiener, dass ihr euch bereit erklärt habt, dabei mitzuhelfen. Mit Eurer Aktivität habt ihr ein konkretes Zeichen für die Bewahrung der Schöpfung gesetzt. Das ist auch für uns Christen eine zentrale Aufgabe.

Isabel Fetsch, Kontakt zur Initiative „Landschaftsschutz im Wingert“



Ich bleibe, weil...

... wer bleibt, mitreden, konstruktive Impulse setzen und an Veränderung mitwirken kann. Wo immer es mich auf der Welt hinzieht, hoffe ich auch weiterhin, eine christliche Gemeinschaft zu finden, in deren Kirchengebäude ich mich wohlfühlen kann, wo ich nach einem feierlichen Gottesdienst im Nebel des aufsteigenden Weihrauchs sitzenbleiben kann, wo der Nachklang der Musik meine Ohren betört und sich eine tiefe Sicherheit in mir ausbreitet, dass Gott sehr nah ist ...

Marion Schurz, Engagementförderin



Zeigt her die Hände: Das sieht man, wer anpacken kann.



Erstaunlich, wieviel Unrat im Wingert rumlag – und dabei eigentlich nicht vergammelte.

Ich bleibe, weil...



... ich an Gott glaube, Gemeinschaft erleben, zusammen beten und Gottesdienste feiern, Kirche vor Ort mitgestalten und meine Meinung sagen möchte.

... Kirche vor Ort für mich ein Stück Heimat und Zuhause ist.

... ich im Gottesdienst die Ruhe finde, die mir im Alltag fehlt, aus ihm – und damit auch aus Gott – schöpfe ich Kraft.

... der Geist Gottes und die Botschaft Jesu entscheidend sind, nicht die Institution, deren Fehler, überkommene Machtstrukturen und fehlender Aufklärungs- und Erneuerungswille.

Karl-Heinz Kron

Ich bleibe, weil...



... Professor Hans Küng Türen geöffnet hat – ein Nachruf.

Weltoffenheit, die Versöhnung von Theologie und Vernunft und das Engagement für die Ökumene waren die Grundanliegen des am 6. April in Tübingen gestorbenen Schweizer Theologen Hans Küng (1928-2021). Seine faszinierenden Vorlesungen, spannenden Vorträge, unzähligen Bücher und kritischen Stellungnahmen öffneten der Theologie immer wieder neue Räume und ließen interessierte Laien und Theologinnen und Theologen aufhorchen.

Man konnte Küng bei vielen Gelegenheiten erleben, unter anderem beim Katholikentag in Düsseldorf 1982. Gezwungenermaßen durfte er nur beim „Katholikentag von unten“ auftreten, in einem zu kleinen Vortragsraum mit zu vielen Zuhörerinnen und Zuhörern, denen der Platz nicht zu unbequem und die Zeit nicht zu lang wurde.

Immer wieder wurde unter Studenten, in der Schule und in den Gemeinden über sein Buch „Christ sein“ (1974) diskutiert und über Kungs Neuinterpretation der Gottessohnschaft Jesu gestritten. Das alles führte – wie auch schon sein Buch „Unfehlbar?“ (1970) – zu heftigen Reaktionen der Amtskirche. Höchst verstörend für viele, war er doch einer der von Papst Johannes XXIII. berufenen offiziellen Theologen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965).

Spannend wurde dann 1979. In der Diskussion über die angeblich „unzulängliche Verengung“ und „Verkürzung des Glaubensinhaltes“ durch die Deutsche Bischofskonferenz entstanden massenhaft Texte, kirchliche Stellungnahmen und entsprechende Gegendarstellungen von Küng, die in den Medien einen großen Stellenwert bekamen, von Woche zu Woche brisanter wurden, bis hin zum Entzug der kirchlichen Lehrerlaubnis für Professor Hans Küng. Dabei waren gerade die kriti-

Die kfd in unserer Pfarreiengemeinschaft lädt zum Gebet für die Erneuerung unserer katholischen Kirche ein

Am 14. Februar 2019 startete die Gebetsinitiative „Gebet am Donnerstag“ für eine Erneuerung der Kirche und stieß von Anfang an auf Resonanz und großes Interesse. Initiiert wurde das „Gebet am Donnerstag“ unter Federführung der Benediktinerin Irene Gassmann – Priorin des Klosters Fahr bei Zürich. Es geht um das Wachsen eines kraftvollen globales Gebetsnetzes. Das Gebet, das den Titel „Schritt für Schritt“ trägt, soll sich weltweit verbreiten und auf dem dadurch bestimmten Weg zu einer Veränderung in unserer Kirche anregen, die von Missbrauchsskandalen und Diskriminierung erschüttert wird. Das Gebet soll auch denen, die daran teilnehmen, neuen Mut und Zuversicht schenken, mit und in der Kirche weiterzugehen.

Das Gebet „Schritt für Schritt“ bringt zur Sprache, was Frauen und Männer im Zusammenhang mit der Kirchenkrise und der Frauenfrage in der Kirche bewegt. Frauen und Männer sind durch die

sierten Begriffe wie „Jesus als Sachwalter Gottes“ das, was Gläubigen wie Nichtgläubigen, Jungen wie Alten einen ganz neuen Zugang zur Person Jesu ermöglichten.

Die Versöhnung der christlichen Konfessionen und darüber hinaus das Gemeinsame und Einigende unter den Religionen war Küngs weiteres Hauptanliegen. Als fakultätsunabhängiger Professor für Ökumenische Theologie und später als Begründer der Stiftung Weltethos in Tübingen (1995) formulierte er die Idee: Kein Frieden unter den Nationen ohne den Frieden zwischen den Religionen. Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen. Wie recht er damit hat, zeigt die aktuelle Weltlage.

Vor einigen Jahren hatten Musikliebhaber das Glück, Küngs offensichtlich letzten öffentlichen Auftritt bei der Eröffnung des Lucerne Festivals im Sommer 2012 zu erleben. Es ging um das Thema „Komponisten und ihr Glaube“, und Küng nahm die Programmpunkte „Egmont Ouvertüre“ von Beethoven und das Mozart-Requiem zum Anlass, die unorthodoxe Religiosität vieler Komponisten zu würdigen und die Frage zu stellen: Kann ein intelligenter Mensch in einem säkularen Zeitalter noch an Gott glauben? Die Ob-Frage hing zusammen mit der Wie-Frage: Wie heute an Gott glauben? Über diese Frage habe er ein Leben lang nachgedacht, geschrieben und dabei auch gegen den Entfremdungsprozess so vieler Menschen vom christlichen Glauben angekämpft. „Kein irrationaler Glaube, kein ‚Credo quia absurdum‘. Aber auch kein Glaube, der mit Argumenten zum Gehorsam zwingen will. Vielmehr ein Glaube, der mit guten Gründen einladen will. Also ein im Gottesglauben vertieftes, verankertes Lebensvertrauen, das zwar keine unbezweifelbare Sicherheit verschafft, wohl aber eine ruhige Gewissheit schenkt.“ 84 Jahre habe er so, einigermaßen honorig, hinter sich gebracht. Und meiner Erinnerung nach endete er mit dem Bekenntnis, er sei glücklich darüber, bei allen Schwierigkeiten und Konflikten seinen Glauben nicht verloren zu haben.

Ralph Schaumann

Taufe gleich- und vollwertige Mitglieder der Kirche. Im Miteinander in allen Diensten und Ämtern können sie zu einer Kirche beitragen, die erneuert in die Zukunft geht.

Statt progressiver Auflehnung oder reaktionärem Widerstand wollen wir – im Bemühen um eine gendergerechte und zukunftsfähige Kirche – unser Anliegen im Gebet mit Ausdauer, im Vertrauen auf die Geistkraft Gottes, auf die unsere Kirche gebaut ist, verfolgen.

Wir laden alle, denen unsere Kirche am Herzen liegt, ein, jeden ersten Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr am Gebet für die Erneuerung unserer katholischen Kirche teilzunehmen.

Donnerstag, 01. Juli in St. Sebastian

Donnerstag, 05. August in St. Barbara

Donnerstag, 02. September in St. Sebastian

Donnerstag, 07. Oktober in St. Barbara

Donnerstag, 04. November in St. Sebastian

Donnerstag, 02. Dezember in St. Barbara

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Lassen wir uns von diesem Gebetsnetz, das uns mit anderen Gläubigen weltweit verbindet, tragen und bewegen.

Nawal Obst

Einstimmung auf den Advent

Bei der Frauengemeinschaft laufen die Vorbereitungen für ihren Bazar

Wir haben die starke Hoffnung, dass die Normalität langsam wieder zurückkehrt und der Bazar der katholischen Frauengemeinschaft St. Sebastian wieder stattfinden kann – wie üblich am Wochenende vor dem ersten Advent. Es wäre schön, wenn Sie diesen Termin für ein gemeinsames Treffen, das Sie sicher in den vergangenen Monaten sehr vermisst haben, nutzen. Also Termin vormerken:



**Samstag, 20. November, 14 bis 19 Uhr
und Sonntag, 21. November, 11.30 bis 18 Uhr
im Pfarrsaal an der Sternenburgstraße 27**



Die Verkaufsstände werden wir auf jeden Fall aufbauen. Wenn die Bedingungen es erlauben, bieten wir Ihnen in unserer Cafeteria wieder köstliche Torten und Kuchen an. Aber auch die Suppenküche ist dann an beiden Tagen wieder für Sie geöffnet. Hoffen wir also, dass Sie Ihre Küche kalt lassen

Eine Buchempfehlung

Über einen Artikel in einer Zeitschrift bin ich darauf gestoßen: das Anfang dieses Jahres neu erschienene Buch „Weil Gott es so will“, herausgegeben von Schwester Philippa Rath, mit Erzählungen von Frauen über ihre Berufung zur Diakonin und Priesterin. Neugierig geworden, berichtete ich einer Bekannten davon, und kurze Zeit später bekam ich es von ihr geschenkt. Tatsächlich sehe ich dieses Buch als Geschenk.

In der Einführung erläutert die Ordensschwester und Herausgeberin, die zugleich Delegierte des Synodalen Weges ist, ihre Idee, persönliche Lebens- und Berufszeugnisse von Frauen zu sammeln und diese schließlich im synodalen Forum „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ einzubringen. Das Buchprojekt sei erst durch die Fülle der Einsendungen entstanden. Ausdrücklich geht es ihr dabei vor allem darum, „vor Augen zu führen, welches Potential an Berufungen, an Geistkraft und an Charismen der Kirche und den Gläubigen (...) vorenthalten wurde und immer noch wird.“

150 Frauen hatten sich innerhalb einer fünf-wöchigen Frist gemeldet und aufgeschrieben,

was sie erlebt, welche Entscheidungen sie in ihrem Leben gefällt und was diese in ihnen bewirkt haben. Sehr bemerkenswert und beeindruckend ist schon allein diese Zahl, so dachte ich, als ich mit der Lektüre begann. Es ist ein Thema, das Aktualität hat, das viele Menschen sehr ernsthaft beschäftigt. Sogleich vertiefte ich mich in die einzelnen persönlichen Berichte: von Frauen ganz unterschiedlichen Alters – zwischen 20 und 90 Jahren, Frauen mit sehr leidvollen Erfahrungen, aber auch Frauen mit Geschichten von Engagement und Begeisterung.

In erster Linie habe ich diese Texte als Zeugnisse des persönlichen Glaubens gelesen. Oftmals beinhalten sie eine, trotz der Kürze, sehr tiefgehende Reflexion rückblickend auf die eigene Vergangenheit, aber auch vorausblickend in die Zukunft und die Möglichkeiten oder Grenzen, die die Einzelne jeweils vor sich sieht. Sehr oft wird geschildert, dass der Wunsch, sich als Messdienerin zu engagieren, zurückgewiesen wurde.

Gelesen habe ich in vielen Beiträgen, dass die Tatsache, dass eine Berufung zur Priesterin oder Diakonin nicht gelebt werden konnte, von den Frauen akzeptiert wurde, dass Frauen sich damit abgefunden haben, dass sie es hingenommen haben, dass es so ist. Andere beschreiben, dass sie

können und treffen Sie sich mit Freunden und Bekannten im Pfarrsaal. Wir verwöhnen Sie auch gerne mit einem Gläschen Sekt oder Wein.

An den Verkaufsständen finden Sie bestimmt kleine Weihnachtsgeschenke oder leckere Plätzchen, die Sie in der Adventszeit bei einer Tasse Kaffee oder Tee naschen können. Ihr Besuch macht es möglich zu helfen, wo Menschen in Not sind. Mit dem Erlös unterstützen wir Mutter-Kind-Projekte, so etwa das Haus Maria Königin in Bonn. Neue Kräfte, die uns tatkräftig unterstützen, sowohl bei den Vorbereitungen am Freitag, 19. November, als auch an den Bazartagen, sind willkommen. Vielleicht kochen Sie auch Marmelade ein und können noch ein paar Gläschen abgeben? Wir nehmen diese gerne für unseren Bazar. Oder backen Sie gerne Plätzchen? Wir würden uns über eine Spende sehr freuen.

Sprechen Sie uns, das Leitungsteam der kfd St. Sebastian, einfach an. Sie können sich gerne über kfd-sebastian@vip-bonn.de mit uns in Verbindung setzen. Über eine Nachricht von Ihnen würden wir uns sehr freuen.



So möchte die Frauengemeinschaft wieder ihre Gäste kurz vor dem Advent im Poppelsdorfer Pfarrsaal empfangen.

sich unverstanden und nicht ernst genommen fühlen. Über die eigene Berufung zu sprechen, danach gefragt zu werden – diesen Wunsch bringen viele zum Ausdruck. Ich habe mich auch von Schilderungen berühren lassen, nach denen Frauen Sehnsucht haben, priesterliche Dienste wahrnehmen zu können, die Eucharistie zu feiern, die Sakramente der Versöhnung oder der Krankensalbung zu spenden. Manche Frauen haben sich anonym geäußert, von einigen erfahren wir sehr viel Persönliches und Privates.

Über die interessanten und berührenden Erzählungen hinaus, birgt dieses Buch als Ganzes für mich einen umfangreichen Einblick in die Kirche, in Teile des Inneren, auf die Menschen und die Strukturen in der Kirche. Dabei steht hier ausgehend von der Fragestellung die Perspektive der Frauen im Vordergrund, wenngleich auch drei interessante Beiträge von Männern dabei sind. Diese Frauen-Perspektive ist jedoch von der Herausgeberin und auch den Autorinnen selbst weit gefasst und darf meines Erachtens nicht etwa als übertriebener Feminismus missverstanden werden.

Einige konkrete Geschichten bringen Erlebnisse zum Ausdruck, die viele Menschen gemacht haben. Manches Andere wird aufgedeckt, freigelegt und bekannt gemacht, in einigen Fällen mit aller Klarheit. Diese Texte können für uns zu einem Impuls werden, sie können uns helfen, den Blick aufzuschließen auf unseren Standort hin und die Frage nach der richtigen Richtung.

Ich wünsche mir, dass dieses Buch zahlreiche Leserinnen und auch Leser findet. Denn die Sache, um die es geht, ist weder ein Randthema noch ein neues Thema, wie ein bemerkenswerter Satz von Theresa von Avila (1515-1582) zum Ausdruck bringt, der im Vorwort abgedruckt ist: „(...) einmal muss es doch den Tag geben (...), weil ich die Zeiten so sehe, dass es keinen Grund gibt, mutige und starke Seelen zu übergehen, und seien es die von Frauen.“



Isabel Fetsch

Bücherei St. Barbara: Fast wieder Normalbetrieb

Unsere Bücherei war in diesem Jahr lange Zeit ganz geschlossen, einige Wochen konnten Bücher nur vorbestellt und samstags abgeholt werden. Einen Tag lang durften Besucher die Bücherei mit negativem Test betreten, bevor diese Verfügung der Stadt Bonn schon wieder geändert wurde.

Seit Ende Mai können unsere Leserinnen und Leser ihre Ausleihen wieder zu den üblichen Zeiten vor Ort auswählen – unter den schon bekannten Bedingungen: Mundschutz, Handdesinfektion und Anwesenheitsliste.

Aber das Büchereiteam war in dieser Zeit nicht untätig, sondern hat fleißig neuen Lesestoff ausgewählt und für die Leserinnen und Leser ausleihfertig gemacht. So konnten im Mai vom Zuschuss des Erzbistums 80 neue Bücher beschafft und in die Regale gestellt werden.

Die Auswahl an Werken beliebter Autoren und aus gefragten Reihen wurde dabei vergrößert: sechs weitere Bücher von Erin Hunter aus der Reihe Warrior Cats, ein weiterer Krimi aus Gisa Paulys Reihe Mamma Carlotta ermittelt und der siebte Band aus der Schwestern-Reihe von Lucinda Riley: Die verschwundene Schwester, stehen jetzt bereit.

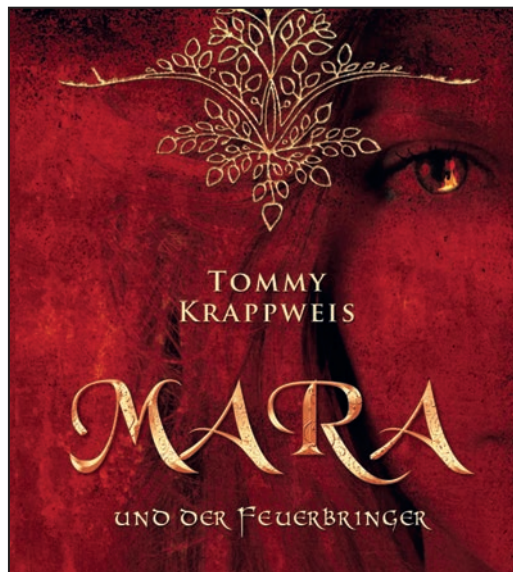
Außerdem ist der Autor Tommy Krappweis neu im Programm.

Tommy Krappweis, *1972, ist nicht nur Autor, sondern auch Musiker, Comedian, Regisseur und Produzent. Unter anderem ist er Miterfinder der Kultfigur Bernd das Brot und erhielt dafür 2004 den Adolf-Grimme-Preis.



Tommy Krappweis, © wikipedia, superbass

Von Tommy Krappweis stehen alle drei Bände der Fantasy-Romantrilogie Mara und der Feuerbringer sowie Geister geerbt, der erste Band der fünfteiligen Reihe Ghostsitter, zur Ausleihe bereit.



Krappweis Mara und der Feuerbringer

Im Mittelpunkt der Trilogie Mara und der Feuerbringer steht die 14-jährige Mara Lorbeer. Sie erfährt, dass sie eine nordisch-germanische Seherin ist und den drohenden Weltuntergang aufhalten soll. Sie kann zwischen der Gegenwart und der Welt der nordisch-germanischen Mythologie hin- und herspringen und trifft dabei auf viele mythologische Figuren und Schauplätze. Dort kämpft sie auch gegen Loge, den mächtigen Feuerbringer, der das Ende der Welt herbeiführen will.

Dem Autor war es wichtig, dass die Darstellung der mythologischen Welt dem Stand der Forschung entspricht; er arbeitete deshalb mit einem Wissenschaftler zusammen, der auch ein Glossar mit Namens- und Begriffserklärungen beisteuerte.

Die Fantasy-Reihe Ghostsitter erzählt von dem 14-jährigen Tom, der eine Geisterbahn erbt, in der alle Geister und Monster echt sind. Als Ghostsitter muss er nicht nur die liebenswerten, aber chaotischen Untoten geheim halten, sondern auch noch Gegenspieler Zoracz davon abhalten, ihm die Geisterbahn abspenstig zu machen.



Krappweis Ghostsitter

Beide Reihen sind für Kinder ab 10 Jahren geeignet, aber auch Erwachsene werden sie mit Vergnügen lesen.

Ebenfalls neu in unserer Bücherei ist der Autor Christian Humberg mit drei Büchern seiner Romanserie für Kinder Sagenhaft Eifel! Abenteuer in einer fantastischen Region.



Christian Humberg, © wikipedia, DianeAnna

Das Schloss am Maaresgrund: Lena und Elias sind gerade erst neu im Internat in der Eifel angekommen, da stoßen sie auf geheimnisvolle Lehrer, ein kleines Vulkanteufelchen und den Geist eines weißen Ritters, der das Weinfelder Maar unsicher macht. Sie versuchen, dem Spuk um das Schloss im Maar ein Ende zu bereiten.

Der Schrecken der Teufelsschlucht: Lena und Elias machen einen Schulausflug zur Teufelsschlucht. Sie treffen auf uralte, angeblich vom Satan erschaffene Felsformationen in der Südeifel und das Fraubillenkreuz, das die Zukunft vorhersagt. Sie machen sich auf, die Rätsel der Eifel zu erkunden.

Das Phantom von Prüm: Jede Nacht verschwinden in der Eifelstadt Prüm wertvolle Gegenstände. Der Täter hinterlässt keine Spur, aber sein gruseliges Lachen lässt alle Zeugen erschauern. Lena und Elias suchen das Phantom von Prüm und stoßen auf ein uraltes Geheimnis.

Christian Humberg, *1976, wuchs in der Eifel auf und arbeitet als Schriftsteller, Übersetzer und Lektor von Romanen und Sachbüchern verschiedener Genres. Er hat unter anderem mehrere Romanserien für Kinder, eine Romantrilogie aus dem Star Trek-Umfeld verfasst und Romane zur Science-Fiction-Serie „Star Trek“ übersetzt. 2015 wurde er mit dem Deutschen Phantastikpreis ausgezeichnet.

Alle Sagenhaft Eifel!-Bände sind für Kinder ab 8 Jahren (und Ältere) geeignet.

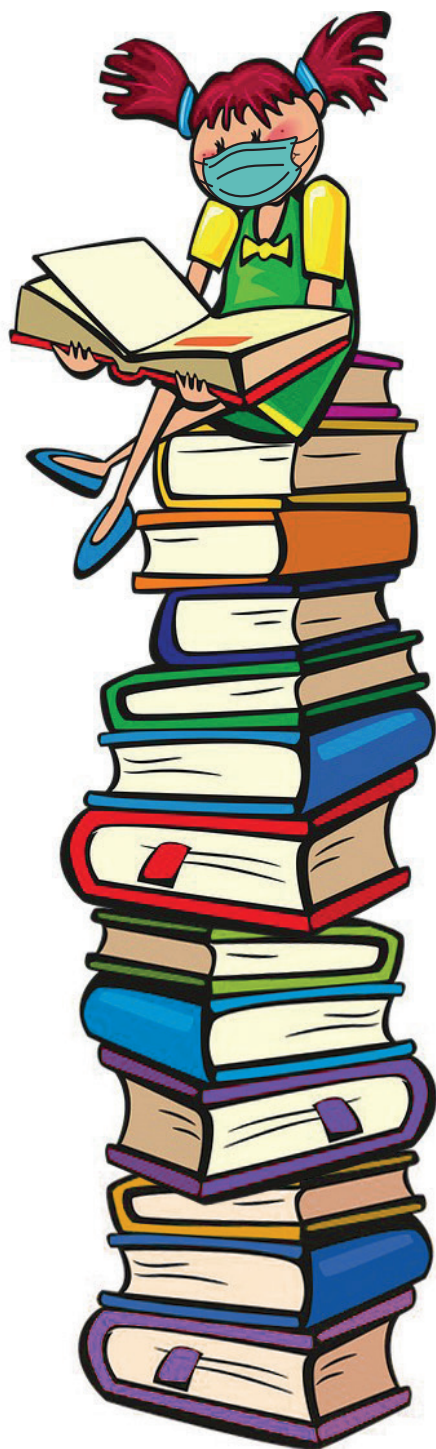


Sagenhaft Eifel

Für jugendliche und erwachsene Leser sind noch viele weitere Romane und Sachbücher neu im Bestand der Bücherei, beispielsweise zwei neue Bände der Sternenschweif-Reihe von Linda Chapman und Sturmwind, ein neuer Normandiekrimi von Benjamin Cors.

**Kommen Sie vorbei:
Sie dürfen wieder selbst stöbern!**

Clemens Pflüger für das Büchereiteam



Katholische öffentliche Bücherei Heilig Geist, Kiefernweg 22

koebheiliggeist@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 9 bis 11 Uhr und 15 bis 17 Uhr

Sonntag von 10.30 bis 12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei Sankt Barbara, Röttgener Straße 30

koeb_sanktbarbara@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 15.30 bis 17.30 Uhr

Samstag 18 bis 19 Uhr

Sonntag 10.30 bis 12.30 Uhr

**FAST WIEDER
NORMAL-
BETRIEB**

Katholische öffentliche Bücherei St. Sebastian, Sternenburgstraße 27

koeb_sanktsebastian@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 15.30 bis 18 Uhr

Freitag 10 bis 11 Uhr

Sonntag 10 bis 12.30 Uhr

Während der Schulferien ist
mittwochs und freitags geschlossen.

RANDBEMERKUNG

St. Sebastian

17:00 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe, Palmzweige
liegen im Anschluss zur Mitnahme bereit für die
Lebenden und Verstorbenen der Gemeinde (Erick)

VIP-aktuell zu Palmsonntag 2021

Kleines Komma – große Tragweite

Markus Dockter

Getauft wurden:

Ippendorf

30.04.2021 William Weires



Poppelsdorf

16.01.2021 Maximilian Schwabe

16.01.2021 Josephine Schwabe

09.05.2021 Hugo Krieg

Gestorben sind:

Ippendorf

08.02.2021 Helmut Sticker

09.02.2021 Stefan Schüller

18.02.2021 Friedrich Schöneiseffen

04.04.2021 Falk Kivelip

14.04.2021 Alice Hecker

21.04.2021 Marianne Königs

Poppelsdorf

06.02.2021 Constantin Albu

09.02.2021 Maria Schröder

26.02.2021 Maria Baues

02.03.2021 Irene Lohkampff

06.03.2021 Adam Grau

07.03.2021 Irmgard Kreuzer

22.03.2021 Liesel Eschweiler

01.04.2021 Christa Franken

04.05.2021 Karl Paltzer

Geheiratet haben:

Poppelsdorf

01.05.2021 Theresia Brömmel und Nikolai Iliev

15.05.2021 Beatrice de Smedt und Jannik Thiel



Ich bleibe, weil...



... ich auf die Wirkmächtigkeit der Geistkraft Gottes vertraue: Die Kirche hat im Laufe ihrer Geschichte immer wieder Krisen erlebt und besteht weiter, weil sie auf den Heiligen Geist gebaut ist. Auch wir sind Kirche – du und ich – und gerade in schwierigen Zeiten haben wir einen wichtigen Beitrag zu leisten, und Veränderungen können am besten von innen heraus geschehen. Durch die Taufe bin ich befähigt, beauftragt und gesandt, die heilende, befreiende Botschaft Jesu in den Mittelpunkt unseres Gemeindelebens zu stellen. Ich bleibe und möchte meine Freude am Glauben mit meinen Mitmenschen teilen, und die Zusage „Seht, ich mache alles neu“ (Offb 21,5) gibt mir Zuversicht für die Zukunft unserer Kirche.

Nawal Obst

Termine im Pfarrverband



Juni

Di, 29. Jun	15 Uhr	Messe auf Französisch mit Père Alain – Gemeinsam mit Père Alain laden wir herzlich zu einem Gottesdienst auf Französisch ein. Zelebrant: Père Alain – Ort: Sankt Barbara – Gemeinde: St. Barbara
Mi, 30. Jun	20 Uhr	Sitzung des Pfarrausschusses – Ort: Pfarrjugendheim – Gemeinde: St. Barbara

Juli

Do, 1. Jul	19 Uhr	Gebet für die Erneuerung der Kirche – Einladende: Die kfd in unserer Pfarreiengemeinschaft, jeden ersten Donnerstag im Monat – Ort: St. Sebastian
Fr, 2. Jul	18 Uhr	Stationen-Weg zum Weltgebetstag – Unter dem Motto „Global denken - lokal handeln“ laden wir am ersten Freitag im Juli zu einem Spaziergang mit acht Stationen herzlich ein. Wir wollen uns unterwegs mit unserem Lebensstil hier in Deutschland und der Situation in Vanuatu beschäftigen und über den Zusammenhang reflektieren. Anschließend Imbiss Corona-konform – Ort: Treffpunkt vor der St. Barbara Kirche - im Freien – Gemeinde: St. Barbara
Mi, 28. Jul	20 Uhr	Bibelabend mit der Methode Bibliolog – Referentin: Nawal Obst. Der Bibeltext wird später bekannt gegeben. – Ort: Pfarrjugendheim St. Barbara

August

Do, 5. Aug	19 Uhr	Gebet für die Erneuerung der Kirche – Einladende: Die kfd in unserer Pfarreiengemeinschaft Kirche, jeden ersten Donnerstag im Monat – Ort: St. Barbara – Gemeinde: St.Barbara
Do, 13. Aug	18 Uhr	Marienlob zum Hochfest der Aufnahme Mariä in den Himmel mit Kräutersegnung – Ort: Kirche St. Barbara – Gemeinde: St.Barbara

September

Do, 2. Sep	19 Uhr	Gebet für die Erneuerung der Kirche – Ort: <i>St. Sebastian Kirche</i>
Mi, 8. Sep	20 Uhr	Sitzung des Pfarrausschusses – Ort: <i>Pfarrjugendheim</i> – Gemeinde: <i>St. Barbara</i>
Di, 28. Sep	20 Uhr	PGR-Sitzung – Öffentliche Sitzung des Pfarrgemeinderates Bonn-Melbtal – Ort: <i>Pfarrsaal St. Barbara</i> – Gemeinde: <i>Pfarrverband</i>

Oktober

Do, 7. Okt	19 Uhr	Gebet für die Erneuerung der Kirche – Ort: <i>St. Barbara</i> – Gemeinde: <i>St. Barbara</i>
-------------------	---------------	--

November

Mi, 3. Nov	20 Uhr	Sitzung des Pfarrausschusses – Da die Sitzung öffentlich ist, sind Sie herzlich zur Teilnahme eingeladen. – Ort: <i>Pfarrjugendheim</i> – Gemeinde: <i>St. Barbara</i>
Do, 4. Nov	19 Uhr	Gebet für die Erneuerung der Kirche – Ort: <i>St. Sebastian</i>
Sa, 20. Nov	14 Uhr	Basar der kfd – Von 14 Uhr bis ca. 20 Uhr – Ort: <i>Pfarrjugendheim St. Barbara</i> – Gemeinde: <i>St. Barbara</i>
Sa, 20. Nov	14 Uhr	Basar der kfd – Verkauf von selbstgemachten Köstlichkeiten, Flohmarkt und Cafeteria. Eventuell Tombola. – Ort: <i>Pfarrsaal</i> – Gemeinde: <i>St. Sebastian</i>
So, 21. Nov	11 Uhr	Basar der kfd – Von 11 Uhr bis 17 Uhr – Ort: <i>Pfarrjugendheim St. Barbara</i> – Gemeinde: <i>St. Barbara</i>
So, 21. Nov	11.30 Uhr	Basar der kfd – siehe Samstag – Ort: <i>Pfarrsaal</i> – Gemeinde: <i>St. Sebastian</i>

Dezember

Do, 2. Dez	19 Uhr	Gebet für die Erneuerung der Kirche – Ort: <i>St. Barbara</i> – Gemeinde: <i>St. Barbara</i>
Do, 9. Dez	15 Uhr	Adventsfeier – Ort: <i>Pfarrjugendheim St. Barbara</i> – Gemeinde: <i>St. Barbara</i>

Venusberg

Kirchenchor



Leiter: Sebastian Hohberg
Sprecher: Bernd Kucera, Quellenweg 1,
53127 Bonn, email: b.kucera@kh-wpg.de
Chorproben: Donnerstag, 20 Uhr

MITEINANDER LEBEN VIP siehe Ippendorf

Chor Regenbogen siehe Ippendorf

Katholische Junge Gemeinde (KJG)



KJG Venusberg Ippendorf
Pfarrjugendleitung: Franziska Schelleis
und Lasse Siebel
leiterrunde@kjg-venusberg.de

„Messdiener“

Verantwortlich: Markus Vilain

Kirchbauverein Heilig Geist

Spendenkonto: IBAN DE96 370 501 980 010 650 257,
Sparkasse KölnBonn

Familienliturgiekreis

Verantwortlich: Georg Pützer
E-mail: pfarrvikar@vip-bonn.de

Kleinkinder-Liturgiekreis

Frau Verena Büscher

Ökumenische Spielgruppe Minimäuse für Eltern mit Kindern bis zum Kindergartenalter

Kontakt: Frau Anke Zech, Tel: 0228 / 28 54 36,
E-mail: anke.zech@icloud.com
Donnerstags 10-11.30 Uhr. Wir treffen uns im Gemeindehaus
der Auferstehungskirche Haager Weg.



Uni-Klinikum – Klinikseelsorge

Leitung der katholischen Klinikseelsorge:
Pfarrer Franz-Josef Lausberg
Kontakt: Tel: 0228-28715121
Email.: Klinikseelsorge@ukbonn.de

Pfarrbücherei Heilig Geist

Kiefernweg 22, Öffnungszeiten:
Mittwoch von 9-11 Uhr und 15-17 Uhr
Sonntag von 10.30-12.30 Uhr

Ippendorf

Pfarr-Cäcilienchor



Leiter: Christoph Hamm, Tel. 217365
Ansprechpartner: Günther Bessler, K.-F.-Schinkel-Str.
20, Tel. 299312, Email: guenther.bessler@t-online.de
- Chorprobe. Di., 20.15 im Pfarrjugendheim

Förderverein St. Barbara

Luigi-Pirandello-Straße 16, 53127 Bonn

Kath. Junge Gemeinde

Ansprechpartner und Gruppenstunden: siehe Venusberg

Mess-Vorbereitungskreise

- Kinderkirche: Monika Pitzschke, kinderkirche@vip-bonn.de
- Familienmesskreis: Dina Bahrouz,
fmk_sanktbarbara@vip-bonn.de, Tel. 28 12 80

St. Sebastianus Schützengesellschaft



Nadine Wilke Tel: 0172 761 8296
E-Mail: nadine.wilke@t-online.de
Schützenhaus, Am Kumpel 4

Schießtraining mit dem Luftgewehr
Di 18 Uhr Jugend; Do 18.30 Uhr Erwachsene
Spielmanszug Probe 14-tägig Montag 20 Uhr

Versammlung der Aktiven jeden 2. Mittwoch im Monat

Seniorenkaffee jeden 4. Mittwoch im Monat

Seniorentreff des PGR

Ansprechpartnerin: Vera Severin, Tel. 283576
Jeden 2. Mittwoch im Monat gemütliches Beisammensein
der Seniorinnen und Senioren im Pfarrjugendheim.

MITEINANDER LEBEN

eine Initiative von Menschen aus verschiedenen Kulturen
Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal
Email: miteinanderleben@vip-bonn.de
Infos unter www.vip-bonn.de/miteinanderleben

Messdienergruppe

Kaplan Père Alain, Tel.0173-82 78 690,
kaplan@vip-bonn.de

Kath. Frauengemeinschaft



Nawal Obst, Barbara Schäfer
Jeden Donnerstag um 8.30 Uhr Heilige Messe
der kfd.

Chor Regenbogen



Leiter: Clemens Pflüger, Luigi-Pirandello-Str. 16
E-Mail: kontakt@chor-regenbogen.de,
Internet: www.chor-regenbogen.de
Proben. Pfarrjugendheim St. Barbara, Röttgener Str. 30,
Mo., 19.30-21 Uhr

Poppelsdorf



Kirchenchor St. Sebastian

1. Vorsitzende: Bettina Hütte, Tel. 24 966 12
Jeden Mittwoch 20 Uhr Probe, Kapitelsaal der Pfarrkirche, Kirschallee.

KOLPING

Vorsitzender: Wolfgang Dahlhausen, Tel 0173 / 2651368,
E-Mail kolping@poppelsdorf.de.

Wir freuen uns stets über Interessenten und Gäste bei unseren Veranstaltungen. Kommen Sie einfach vorbei. Die Termine finden sie hier im VIP-Heft, im Schaukasten am Pfarrsaaleingang, Sternenburgstraße 27, und im Internet auf www.kolping.poppelsdorf.de.

Gemischter Chor Liederkranz Poppelsdorf



Vorsitzende: Christa Kosack
Tel. 0228/462746, christakosack@web.de
Proben finden dienstags von 20-21.30 Uhr
im Kapitelsaal von St. Sebastian, Kirschallee, statt



FÖRDERVEREIN
POPPELSDORFER
GESCHICHTE e.V.



Vorsitzender: Prof. Wolfgang Alt, Stellv.: Klaus Gries
Leiter des Poppelsdorfer Heimatmuseums: Christian Kleist
Öffnungszeiten des Heimatmuseums, Sternenburgstraße 23.
Mittwoch 9.30-11 Uhr, Donnerstag 14.30-16.30 Uhr,
Sonntag 14 -17 Uhr

St.-Marien-Hospital – Krankenhausseelsorge

Robert-Koch-Str. 1, Marienhospital Tel. 505-0
Katholische. Krankenhausseelsorgerinnen.



Pastoralreferentin Sabine Gerhard, Tel.: 505-2750,
sabine.gerhard@gfo-kliniken-bonn.de
Pastoralreferentin Teresa Fernecki, Tel.: 5052336
Teresa.fernecki@gfo-kliniken-bonn.de,

Förderverein St. Sebastian Poppelsdorf e.V.

Sternenburgstr. 27, E-Mail: kontakt@fvssp.de
Internet: www.fvssp.de

Spendenkonto: IBAN: DE21 3806 0186 4915 0000 16,
Volksbank KölnBonn eG

Poppelsdorfer Karreschubser



vom 11.11.11 11 Uhr 11 a.A.e.V.
Oberschubser: Roland Stoll
E-Mail: karreschubser@poppelsdorf.de;
www.karreschubser.poppelsdorf.de

Familienmesskreis

Ansprechpartner: Isabel Fetsch
Vorbereitung von Familienmessen und Wortgottesdienste für Kinder.

MITEINANDER LEBEN siehe Ippendorf

Messdiener St. Sebastian

Sebastian Kron, Mail: messdiener@poppelsdorf.de

Botanische Gärten der Universität Bonn



Technischer Leiter: Markus Radschelt
Im Sommerhalbjahr (1. April bis 31. Oktober)
gelten für die Gärten folgende Öffnungszeiten.
Täglich außer samstags 10-18 Uhr
An Sonn- und Feiertagen Eintritt 3 Euro,

ermäßigt 1 Euro

Am Samstag sind die Botanischen Gärten immer geschlossen.
Der Nutzpflanzengarten am Katzenburgweg hat die gleichen
Öffnungszeiten. Dort befinden sich keine Schaugewächshäuser.

Montag - Freitag 10-12 Uhr und 14-16 Uhr
Sonn- und Feiertage 10-17.30 Uhr (nur im Sommer)

Donnerstagskreis St. Sebastian



Leiterin: Sophia Weisensfeld
Jeden Donnerstag von 14.30-17 Uhr
gemütliches Beisammensein der Seniorinnen
und Senioren im Pfarrsaal, Sternenburgstraße 27

St. Sebastianus-Schützenbruderschaft



Brudermeister: Dieter Spilles, Hartsteinstr.2,
53115 Bonn, Tel..0228/216142

Training: Dienstags von 19 Uhr Männer
Mittwochs von 18-19.30 Uhr Jugend
Mittwochs ab 19.30 Uhr Frauen

Katholische Frauengemeinschaft



Ansprechpartner Leitungsteam: Renate Lubitz,
Christel Welsing, Inge Delfosse, Maren Schröder,
Gisela Schurz

Treffen jeden ersten Dienstag im Monat nach
der Frauenmesse (etwa 20 Uhr). Einige Termine finden Sie
in der chronologischen Terminübersicht in diesem Heft. Das
vollständige Programm hängt in den Schaukästen.

KG Närrische Germanen Bonn-Poppelsdorf 1924



Präsident Peter Weingarten, Clemens-August-Stra-
ße 5, Tel. 63 54 24, weingarten@poppelsdorf.de



Fußball-EM 2021...

...diese EM ist schon etwas Besonderes. Erst einmal sollte sie eigentlich schon im letzten Jahr stattfinden, wurde dann aber wegen der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben.

Sie ist aber nicht deshalb besonders, sondern weil sie nicht wie sonst in einem oder zwei verschiedenen Ländern ausgetragen wird, sondern europaweit. Was heißt das? Das bedeutet, dass in Fußballstadien in vielen verschiedenen Ländern Europas die insgesamt 51 Spiele ausgetragen werden. Viele Städte hatten sich beworben, einige haben ihre Bewerbungen auch wieder zurückgezogen, übrig geblieben sind 11 Städte.

Amsterdam _____

Baku _____

Sevilla _____

Budapest _____

Bukarest _____

Glasgow _____

Kopenhagen _____

London _____

München _____

Rom _____

St. Petersburg _____



Weißt du, in welchen Ländern diese Städte liegen? Vielleicht helfen dir die Flaggen dabei....



Das Eröffnungsspiel findet am 11. Juni in Rom statt und das Finale am 11. Juli in London.

Der amtierende Europameister ist übrigens Portugal.

Vip-Kids wünscht dir einen spannenden wunderschönen Sommer!

Seelsorger

Pastor Bernd Kemmerling, Rehfuessstr. 24, Tel. 21 84 60
Pfr. Georg Pützer, Tel. 0176-46011179 - E-Mail: pfarrvikar@vip-bonn.de
Kaplan Père Alain, Tel. 0173-82 78 690 - E-Mail: kaplan@vip-bonn.de
Kaplan Erick Mwangi, Pfarrausschuss St. Barbara,
E-Mail: pfarrausschuss-stbarbara@vip-bonn.de
Pater Jäckel (Subsidiar), Tel. 210558
Diakon Paul Georg Kirschner, E-Mail: diakon@vip-bonn.de
Pastoralreferent Markus Vilain, Büro. Lengsdorfer Str. 14,
Tel. 0176 - 435 127 87, E-Mail: pastoralreferent@vip-bonn.de
Notfallhandy Krankensalbung: Tel. 0160 - 94 53 03 62

Verwaltungsleiter

Stelle zur Zeit nicht besetzt

Pfarrbüros

Venusberg: Kiefernweg 22, Tel. 28 13 82,
Bürozeiten: Fr 9 - 11 Uhr
Pfarrsekretärin: Melanie Köhler
E-Mail: heiliggeist@vip-bonn.de

Ippendorf: Lengsdorfer Str. 14, Tel. 28 17 84,
Bürozeiten: Di 16-18 Uhr, Mi 10-12 Uhr
Pfarrsekretärin: Sabine Kemp
E-Mail: sanktbarbara@vip-bonn.de

Poppelsdorf: Rehfuessstr. 24, Tel. 21 84 60, Fax 21 84 07,
Bürozeiten: Mo / Di / Mi / Fr 10-12 Uhr, Do 15-18 Uhr,
Pfarrsekretärin Claudia Böffgen
E-Mail: pastoralbuero@vip-bonn.de

Engagementförderung

Marion Schurz, Telefon 0176 43 633 448
E-Mail: engagement@vip-bonn.de
Termine nach Vereinbarung

Pfarrgemeinderat

Dr. Martin Killewald - Vorsitzender -
Sebastianstr. 55 - Tel. 63 78 94

Kirchenvorstand (geschäftsführende Vorsitzende)

Venusberg: Dr. Dirk Schlierkamp-Voosen
Ippendorf: Paul-Justin Schilling
Poppelsdorf: Dr. Gerd Feldhaus

Ihre VIP-Ansprechpartner

Venusberg: Elisabeth Anspach-Heine, Waldauweg 28,
53127 Bonn, E-Mail: ansbachheine@t-online.de

Ippendorf: Ulrich Obst, Am Engelspfad 26,
53127 Bonn, E-Mail: ulr.ob@gmx.de

Poppelsdorf: Richard Bongartz, Sternburgstr. 82,
53115 Bonn, E-Mail: RBongartz@aol.com

Pfarrausschüsse des PGR, Ansprechpartner in den Gemeinden

Heilig Geist: Dr. Thomas Gerhardt, Mauerseglerweg 20,
53127 Bonn, Tel. 9654964
Claudia Seidel, Regina Rugo, Roswitha Schick

St. Barbara: Clemens Pflüger
Luigi-Pirandello-Str. 16, 53127 Bonn, Tel. 299012

St. Sebastian: Karl-Heinz Kron
Tel. 01577 / 3424022

E-mail: pfarrausschuss@poppelsdorf.de

Kindergärten

Venusberg: Kiefernweg 22, Leiterin. Claudia Seidel,
Tel. 28 26 26, kitahelliggeist@vip-bonn.de
Ippendorf: hinter der Kirche, Irene Hoffmann,
Tel. 28 39 52, kitabarbara@vip-bonn.de
Poppelsdorf: Rehfuessstr. 18, Leiterin. Anja Urlaub,
Tel. 21 21 77, kitasebastian@vip-bonn.de
Kindergarten Erlöserbund, Leiterin Carmen Ernstberger-Bauer,
Meckenheimer Allee 97, Tel. 63 76 69, kitaerloeserbund@vip-bonn.de

Küster

Poppelsdorf: Tadeusz Szczodrowski, Sternburgstr. 27,
Tel. 0152 - 287 788 30

Kantor: Christoph Hamm, Tel. 21 73 65

Büchereien

Katholische öffentliche Bücherei St. Sebastian, Sternburgstraße 27
koeb_sanktsebastian@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Sonntag 10 - 12.30 Uhr; Mittwoch 15.30-18 Uhr;
Freitag 10-11 Uhr

Während der Schulferien ist mittwochs und freitags geschlossen.

Katholische öffentliche Bücherei Sankt Barbara, Röttgener Straße 30
koeb_sanktbarbara@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Samstag 18-19 Uhr; Sonntag 10.30-12.30 Uhr;
Mittwoch 15.30-17.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei Heilig Geist, Kiefernweg 22
koebheiliggeist@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 9-11 Uhr und 15-17 Uhr,
und Sonntag von 10.30-12.30 Uhr

Weitere Adressen über die Pfarrbüros und im Internet.
www.vip-bonn.de

Impressum

VIP-Informationen für den Pfarrverband

Erscheinen: drei Mal im Jahr.
Auflage 5.480. Abgabe kostenlos.

Herausgeber: Der Pfarrgemeinderat der katholischen
Kirchengemeinden Sankt Barbara (Ippendorf),
Sankt Sebastian (Poppelsdorf), Heilig Geist (Venusberg).

Redaktion: Richard Bongartz (verantwortlich, Sternburgstraße 82,
53115 Bonn, RBongartz@aol.com, Telefon 22 32 84),
Michael Bornemann, Dr. Gerd Feldhaus, Ulrich Obst,
Karl-Heinz Kron, Elisabeth Anspach-Heine.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Claudia Böffgen, Renate Lubitz

Fotos: Dockter, Kron, Pixabay, Schurz, Bongartz

Nachdruck: mit Quellenangabe gern gestattet,
Belegexemplare erbeten.

Spenden: (auf Wunsch Bescheinigung) über
Kath. Kirchengemeindeverband Bonn-Melbital, Stichwort VIP,
IBAN: DE 22 3705 0198 1937 0137 77, BIC: COLSDE33XXX

Druck: Martin Roesberg,
Zur Degensmühle 3, 53347 Alfter-Impekoven

Redaktionsschluss war der 2. Juni, neuer vor. 3. November 2021

Der Herausgeber bittet darum, falls die Zustellung des VIP-Heftes
nicht mehr gewünscht wird, das Pastoralbüro zu benachrichtigen
(Rehfuessstraße 24, 53115 Bonn, pastoralbuero@vip-bonn.de,
Tel 218460).



NEU
im Sendungsraum Bonn-Süd-West

TeaTime@Home

Jeden Mittwoch 17-18 Uhr

(Ausnahme: am 04. +11.August machen wir Ferien)



Die Leute im neuen Sendungsraum treffen oder bloß mit guten Bekannten in Kontakte bleiben, das braucht im Moment neue Wege. Hier können wir in lockerer Atmosphäre miteinander reden, Ideen und Meinungen austauschen.

Das neue digitale Treffen ist offen für alle! Jeder kann teilnehmen, der Zeit und Lust hat mal reinzuschauen. Auch wenn Du nur ab und zu mal dabei sein möchtest, komm mit Deinem Lieblingstee, Plätzchen oder Kuchen vor den Bildschirm und logg Dich ein. Kaffee-Fans sind auch herzlich willkommen!

Ins Tee-Haus geht es hier lang: <https://zoom.us/j/97914255390>

Den Link findest Du auch im Internet unter: www.vip-bonn.de/aktuelles

Schau mal rein – Wir freuen uns auf Dich!

Kontakt: isabel.fetsch@vip-bonn.de